

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

25.10.1930 (No. 293)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt. Mk. 2.60 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Samstags und Sonntags 15 Pf. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatsfisch. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Er erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung
Beilagen: Kunst u. Wissen, Frauenrundschau, Blätter für den Familienkreis, Was der kathol. Welt, Sportbeilage, Deutsche Jugendkraft, Kultur, Liebesbeilage, „Mittlere Woche“, Geschäftsstelle, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21
Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237. Druckadresse: Beobachter, Postfachkonto: Karlsruhe 484

Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene 27 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pf., auswärts 12 Pf., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pf., die 4 gesp. 65 mm breite mm-Zeile im Reklameteil 40 Pf., Rabatt nach Tarif. Bei Jahrgangswahlleistungen, zwangsweiser Einrückung oder Fortsetzung kommt der Rabatt in Wegfall. Schluss der Anzeigenannahme 5 1/2 Uhr. — Druckort und Vertriebsort: Karlsruhe.

Nr. 293 (12 Seiten)

Karlsruhe, Samstag, den 25. Oktober 1930

68. Jahrgang

Der Bombardeur von Karlsruhe, Freiburg und Friedrichshafen umgekommen

Paris, 24. Okt. (Fig. Ver.) Es wird erst nachträglich bekannt, daß der mit einem Militärflugzeug in der belgischen Provinz Lüttich abgestürzte französische Oberst H a p p e, Kommandant des 12. Fliegerregiments in Reims, während des Weltkrieges „mehrere wichtige Eisenbahnstationen“ längs des Rheins und auch die Zeppelinwerke in Friedrichshafen von seinem Flugzeug aus mit Bomben belegt hat. Es herrscht kaum ein Zweifel darüber, daß Happe der Bombardeur von Karlsruhe, Freiburg i. Br. und Friedrichshafen gewesen ist.

Schweres Flugzeugunglück

Paris, 24. Okt. Die beiden französischen Flieger L a n e und N i c o l a s stiegen heute mittag auf dem Flugplatz Le Bourget zu einem Fluge nach Kairo und Abbas-Abbeba auf, nachdem der Start sieben Mal mißglückt war. Bald nach dem Aufstieg stürzte das abstürzende Flugzeug über eine Häuserreihe ab und geriet in Brand. Alle Versuche der herbeigeeilten Feuerwehren Brand zu löschen, blieben erfolglos. Auch mehrere Häuser, die zum Teil durch das abstürzende Flugzeug schwer beschädigt wurden, gerieten in Brand. Von den Fliegern fehlt jede Spur. Man befürchtet, daß unter den Trümmern der Häuser die beiden begraben liegen.

258 Todesopfer in Alsdorf

Auch zwei Badener unter den Toten

Alsdorf, 24. Okt. Die Zahl der Opfer der Grubenkatastrophe ist, nachdem in der letzten Nacht noch zwei Verletzte im Krankenhaus verstorben sind, mit 258 festgesetzt worden. Heute konnte aus der Hauptstrecke der 350-Meter-Sohle die Leiche des Führers einer verschütteten Benzollokomotive geborgen werden. Diese Lokomotive spielt insofern eine Rolle, als bei einzelnen die Meinung laut wird, daß durch sie möglicherweise die Schlagwetter entzündet worden sind.

Die Untersuchung über die Ursache der Katastrophe

Alsdorf, 23. Okt. Der Unfalluntersuchung setzte heute seine Untersuchungen fort. Weitere von der Explosion erfasste Steigerreviere wurden befahren. Auch in diesen Revieren konnten Ursprungsherde der Explosion nicht festgestellt werden. Während gestern noch angenommen werden konnte, daß über Tage eine Benzin- oder Benzolexplosion als Ursache vermutet werden könnte, scheidet auf Grund des Ergebnisses der fortschreitenden Aufräumungsarbeiten über Tage diese Annahme aus, da alle Behälter unberührt vorgefunden wurden.

Die Bergungsarbeiten gestalten sich in ihrem letzten Stadium langamer, obwohl mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet wird, um die letzten noch Vermissten aus der Grube herauszuholen. Es ist begreiflich, daß die Größe des Unglücks und der langsame Fortschritt in der Beseitigung der letzten Hindernisse bei der draußen harrenden Menge Nervosität und Unruhe hervorruft. In den benachbarten Grubenbezirken wehen die Flaggen auf Galmast. Auch Alsdorf selbst gibt auf diese Weise seiner Trauer Ausdruck. Im Verwaltungsgebäude ist man eifrig damit beschäftigt, die Trümmern zu beseitigen, eine Arbeit, die noch Tage erfordern wird.

Die Aufräumungsarbeiten

Alsdorf, 24. Okt. Die Aufräumungsarbeiten in dem zerstörten Verwaltungsgebäude des Schachtes Anna II sind soweit fortgeschritten, daß ein Büroraum freigelegt werden konnte, in dem sich eine vollständig erhaltene Kartothek mit den Namen der auf dem Schacht beschäftigten Arbeiter befand. Da bisher die Feststellung der Opfer der Katastrophe infolge des Fehlens einwandfreier Unterlagen außerordentlich schwierig war, kommt diesem Fund besondere Bedeutung zu. Die Arbeiten über- und untertage werden mit fieberhaftem Eifer fortgesetzt. Die Pflichttreue und Aufopferungsfreudigkeit, mit der die Mitglieder der Bergungs- und Sanitätskolonnen sowie die freiwilligen Helfer gearbeitet haben, wird allgemein besonders hervorgehoben. Es sind Fälle bekannt, in denen an dem Rettungswerk Beteiligte unter größten körperlichen Anstrengungen und trotz ungeheurer psychischer Beanspruchung durch die fürchterlichen Eindrücke der Katastrophe 48 Stunden, ja noch mehr, fast ohne Erholungspause durchgehalten haben.

Die letzte Ruhestätte der Opfer

Alsdorf, 23. Okt. Die Gemeinde Alsdorf hat einen Friedhof abstecken lassen, der morgen von 200 Arbeitern vorbereitet werden wird. Das Gelände liegt zwischen Lannenwald

Hervé gegen den „unmöglichen Korridor“

Paris, 24. Okt. (Fig. Ver.) In einem Artikel, der an mehreren Stellen sich besonders gegen den von Bolin beanspruchten Korridor ausspricht und den Standpunkt vertritt, daß zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit und freiem Zutritt zum Meere nicht die Zerstückelung eines großen Landes notwendig sei, zeist Hervé in seiner „Victoire“ Briand der Leifestereterei und des Zurückweichens. Das solle Diplomatie sein, sei aber in Wirklichkeit Theaterspielerei, die nichts an Popularität und Position einbüßen wolle. An einer Stelle wird der Korridor als „unmöglich“ und „gefährlich“ bezeichnet. Das Publikum kauft stark die „Victoire“ und gibt damit zu erkennen, daß es sich sehr um diese Revisionsdebatte interessiert. Es muß bemerkt werden, daß Hervé, der von der äußersten Linken kam, bisher zu der äußersten Rechten gerechnet wurde. Heute steht er unbedingt den katholischen Demokraten nahe, jener kleinen Gruppe, der sich auch die katholischen Elässer der Volkspartei (Aberna) angeschlossen haben. In mehreren Artikeln hat Hervé schon früher diese Elässer verteidigt und dadurch das Mißfallen Poincarés auf sich gezogen gehabt.

Ein politisches Stimmungsbild aus Spanien

J. Madrid, Ende Oktober

Wer heute mit offenen Augen in Spanien lebt, wird von einem gewissen Schmeiß einer neu hereinbrechenden Zeit mitgerissen, wie ihn ein Kenner Spaniens vor 10 bis 20 Jahren niemals für möglich gehalten hätte. Die heutigen geistigen Führer der jüngeren Generation möchten die Zeit im Sturmschritt aufholen, die Spanien in seinem beschaulichen Leben Jahrzehnte hindurch verloren hat und vergessen, daß die Evolution eines Landes sehr viel Zeit braucht. Aber Spanien hat sich geändert, sehr geändert, vor allem im Geistigen, was das Wichtigste ist. Madrid und Barcelona sind im Laufe von 1 bis 2 Jahrzehnten große Städte geworden. Bald wird Valencia mit ihnen rivalisieren können. Sevilla ist eine Stadt, die sich modernisiert, arbeitet und nicht nur schön sein will. In Bilbao, San Sebastian, Zaragoza ist ein beschleunigter Rhythmus zu bemerken. Das flache Land vielleicht schläft noch weiter. Es wird aber schon von glänzenden Autostrassen durchquert. Das alles ist genug für den Augenblick. Das Erwachen besteht aber vor allem im Geistigen. Damit wird begonnen. In Spanien hat sich die Anzahl der Schulen verdoppelt und es werden viel mehr Bücher gelesen als vor 10 Jahren. Die Zeitungen, abgesehen von ihren technischen Fortschritten, sind dem Leben der weiten Welt geöffnet. Die Frau beginnt auch hier schon um ihre wirtschaftliche Emanzipation und ihre Anerkennung als Persönlichkeit zu kämpfen. Es existiert ein Unversitätsproblem, heute in voller Entwicklung, das die Stofkraft der spanischen studierenden Jugend enthüllt. Und nicht zuletzt, in Madrid, Barcelona, Bilbao, Valencia, Zaragoza, Gijon, in allen lebendigen Städten Spaniens hallt es, kühn und anstrebend, zu jeder Stunde von einer politischen Meinung wieder. Vorher hatte man überhaupt keine Meinung und das ist der Fortschritt, der als so wichtig zu betrachten ist.

Spanien ist heute ein Unruheherd erster Ordnung, wie ihn vielleicht Deutschland in den gegenwärtigen Augenblicken darstellt, aber Spanien ist noch gesteigertem Maße, da das Land auf dem Balkan einer stützenden Währung sitzt. Jeden Tag erscheint ein neuer Alarm, und es ist daher nicht zu verwundern, daß außerhalb von Ereignissen die Rede ist, die noch nicht eingetroffen sind. Die Wiederermöglichung freier Kritik in Zeitung und Tribüne hat nicht die erwartete Beruhigung gebracht. Er ist eben nicht die ruhige Stunde für ein Volk, das seine Unzufriedenheit mit dem anomalen Gang der unsicheren Interimspolitik Berenguers zum Ausdruck bringen will. Man hat das Vertrauen zu der heutigen Regierungslage verloren. Man sieht doch immer deutlicher, daß die Menschen, die sie bilden, nicht fähig sind, die wirtschaftlichen, finanziellen, währungspolitischen und sozialen Probleme zu lösen. Die heutigen großen Schwierigkeiten können nicht von ehrenhaften Mittelmäßigkeiten gelöst werden, nicht mit Tugend allein. Das scheint das Volk zu spüren und spricht es aus. Diese Unruhe hat sich einem Teil des Landes mitgeteilt und ist ins Ausland gewandert. Die Märkte beginnen einen unbefriedigbaren Argwohn zu fühlen und das Geld beginnt andere als die üblichen Wege zu suchen. Die politischen Verhaftungen, die Streiks und Generalstreiks in Mur-

Auch zwei Badener unter den Toten

Defringen (bei Bruchsal), 24. Okt. Die Familie des Sattlers Hoß erhielt die Nachricht, daß sich zwei Brüder der Ehefrau, Georg und Karl Maheg, unter den Todesopfern der schweren Grubenkatastrophe von Alsdorf befinden. Die beiden Verunglückten, die verheiratet und Vater mehrerer Kinder sind, standen im besten Mannesalter von 29 und 31 Jahren.

(Weitere Meldungen siehe Seite 2.)



Und immer noch neue Opfer in Alsdorf

Oben: Immer neue Bahnen werden aus der Unglücksgrube gezogen. Unten links: Sie entrannten dem schrecklichen Sterben. Drei Bergarbeiter, die von den Sanitätsmannschaften aus dem Wirtelnschacht gerettet wurden. Rechts: Die ersten Särge sind schon aufgebahrt. Wieviele werden noch folgen?

Die Rehrseite der Prager Deutschenheke

Prag, 24. Oktober. Am Mittwoch fand eine Beratung der Filminteressenten statt, in der einhellig festgestellt wurde, daß es eine wirtschaftliche Notwendigkeit sei, wieder deutsche Tonfilme aufzuführen. Für die 22 Prager Erstaufführungstheater, die Tonfilmapparaturen haben, wurden vor den Türken 300 ausländische Tonfilme eingeführt, davon etwa 50 deutsche. Um ertragsfähig zu sein, müßten die Lichtspieltheater von den jetzt eingeführten Tonfilmen jeden fünf Wochen lang spielen können. Das ist aber angesichts der abnehmenden Haltung des Publikums gegenüber den amerikanischen Filmen nicht möglich. Allein die deutschen Tonfilme besitzen genügende Zugkraft. Die interessierten Kreise sehen mit bangter Sorge der Gefahr entgegen, daß das Reich die Einfuhr tschechoslowakischer Filme unterbindet; denn allein in Deutschland sind bisher solche Filme gelaufen, die außerdem von der reichsdeutschen Filmindustrie finanziert wurden.

Verbreitung des Flugblattes „Wer ist Geheimrat Baumgarten?“ gegen Ehre, Ansehen und Ordnung der akademischen Lehr- und Vergemeinschaft schwer bestraft hat. In dem Flugblatt war dem Geheimrat Baumgarten, der Vizirekt ist, Landeserrat vorgeworfen worden.

Dr. Goebbels vor dem Reichsgericht

Leipzig, 24. Okt. Die Immunität ist für Abgeordnete nicht immer ein hundertprozentiger Schutz vor Strafverfolgung. Das mußte auch der Führer der Berliner Nationalsozialistischen Partei erfahren, der es bei den gegen ihn eingeleiteten Beleidigungsprozessen bisher oft verstanden hat, sich der Verantwortung vor Gericht zu entziehen. Das Reichsgericht hat laut „Prf. B.“ am Donnerstag ein Revisionsverfahren gegen Goebbels durchgeführt, obgleich dieser seit dem 14. September d. J. wieder immun geworden ist.

Zur Verhandlung stand ein Fall, der ziemlich lange zurüchliegt und aus dem Jahre 1928 datiert. Goebbels war am 20. November 1928 vom Landgericht II in Berlin zusammen mit dem Herausgeber und verantwortlichen Schriftleiter der Nationalsozialistischen Zeitschrift „Angriff“, Dürr, wegen gemeinschaftlicher öffentlicher Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten Jörgiebel und des Vizepräsidenten Weiß zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Beleidigung wurde darin erblickt, daß Jörgiebel und Weiß in einem am 19. März 1928 — also noch bevor Goebbels den Reichstag zierte — im „Angriff“ erschienenen Artikel als „Bluthund“, „Arbeiterföchter“ usw. bezeichnet worden waren. Gegen das Urteil hatte nur der Angeschuldigte Goebbels, weiter aber auch der Staatsanwalt Revision eingelegt. Die Revision konnte seinerzeit nicht zur Verhandlung kommen, weil der Angeklagte vom Reichstag für das Verfahren einen Aussetzungsbefehl erwirkt hatte. Durch die Auflösung des Reichstages war dieser Befehl aber hinfällig geworden, und es mußte Goebbels nichts, wenn er in dem Revisionsverfahren, der nunmehr für letzten Donnerstag angelegt worden war, auf seine Abgeordneterschaft hinweisen ließ. Nach Ansicht des Zweiten Strafsenats waren keine Bedenken vorhanden, diese Sache zu verhandeln. Goebbels hatte es vorgezogen, den 1. März Reichstag die Aussetzung des Verfahrens beschließen zu lassen. Das Rechtsmittel wurde verworfen und die Strafe wäre rechtskräftig geworden, wenn nicht gleichzeitig die Revision der Staatsanwaltschaft zur Debatte gestanden haben würde. Die Beleidigungen waren nämlich nicht nur in dem im März 1928 erschienenen Artikel enthalten, sondern in mehreren anderen Aufsätzen, die bereits aus dem Jahre 1927 stammen. Das Landgericht hatte jedoch fälschlicherweise auf diese Artikel die Immunität angewandt. Hiergegen wandte sich der Staatsanwalt und zwar mit Erfolg, weil eine sorgfältige Handlung vorliege, die erst nach dem Stichtag der Immunität (1. Januar 1928) zum Abschluß gekommen sei. Entsprechend dem Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft verlangte der Senat Überprüfung dieses Gesichtspunktes durch den Botsrichter, hob das Urteil auf und verwies den Prozeß zu erneuter Verhandlung zurück. Goebbels hat nun trotzdem Glück gehabt: niemand kann sagen, wann sich die Strafmass mit diesen Beleidigungen aus dem Jahre 1927 beschäftigen kann, weil jetzt der Aussetzungsbefehl des Reichstages vermutlich nicht mehr lange auf sich warten läßt.

cia, Almeria, Guelba, Valencia, Malaga, Seviilla, Cartagena, Bilbao zeugen von der fundamentalen Unzufriedenheit. Im Innern beginnt jetzt die Leuerung zu herrschen, die bis dahin nicht allgemein fühlbar geworden war, und bedeutet diese eine Verminderung der Löhne und Gehälter. Es genügt nicht mehr, Arbeit zu haben, um die Familie zu ernähren. Der Verlust an Kaufkraft des Geldes droht nunmehr unmittelbar gefährliche Konsequenzen zu bringen.

An dieser Stelle wurde schon einmal unterstrichen, daß die größte Gefahr für die Anarchie in Spanien nicht die heutige republikanische Bewegung, da das flache Land noch königstreu ist, sondern die wachsende Entwertung der Pesete, die Inflation sei. Solches nicht erkannt zu haben oder zu schwach gewesen zu sein, ist ohne allen Zweifel die Schuld der heutigen Verenger-Regierung. Es ist außerdem die alte Binjewahrheit, daß alles erst am eigenen Leibe erfahren werden muß, um Klugheit zu lernen, welche endlich nach ewigem Zögern die Maßgebenden des Staates veranlaßt, Ernst zu machen. Jetzt wo deutlich Inflationserscheinungen überall festzustellen sind, die Pesete nur ein Drittel ihres früheren Wertes hat, die Leuerung an alle Haushalte kloppf, jetzt stürzt man den heimischen, aber mächtigen Gegner einer Stabilisierung der Pesete. Heute bringen die Zeitungen die Nachricht, daß der Präsident der Bank von Spanien, Marquis de Cabra, abgesetzt wurde und geben der Allgemeinheit damit bekannt, an dem die immer wieder versprochene Stabilisierung gescheitert war. Die Beobachtung der Regierungsmassnahmen in dieser Kapitalfrage des Landes in den letzten drei Jahren, dem Währungsproblem, bringt eine wahrhafte Kette von halbherzigen Maßnahmen und dilettantenhaften Bemühungen, wie sie eines großen Landes wie Spanien wahrhaft nicht würdig waren.

Es ist natürlich, daß die politische und propagandistische Tätigkeit der Parteien von der gefährlichen Währungsfrage ganz gefangen genommen wird und die republikanischen Parteien an Anhang gewinnen. Denn im Volke befestigt sich immer mehr die Ueberzeugung, daß die wirtschaftliche Verwaltung des Landes während der siebenjährigen Diktatur allein die Schuld an der Zerrüttung der heutigen Wirtschaftslage trägt. Der königstreue Diktator wird aber dem Könige und der Monarchie an die Fersen gehängt. Eine Herrschaft der union patriótica, der früheren Partei Primo de Rivera's, in Bilbao war kürzlich die Veranlassung zu blutigen Zusammenstößen und eine Wiederholung der Versammlung in San Sebastian, war nur unter stärkstem polizeilichem Aufgebot möglich. Die überall ausbrechenden Streiks tragen neben sozialen, stark politischen Charakter und die aufsehende Verhaftung von 16 Katalanern vor einigen Tagen in Barcelona wegen Komplotts gegen die Monarchie zeugt davon, daß auch die Katalaner mit einer Aenderung der Regierungsform sympathisieren.

Sturz der brasilianischen Regierung

Rio de Janeiro, 24. Okt. Die Regierung ist gestürzt. Präsident Washington Luiz hat seinen Rücktritt erklärt.

Associated Press meldet aus Pernambuco: Einem hier aufgegangenen Funkbruch aus Rio de Janeiro zufolge hat sich die Marine den Aufständischen angeschlossen. Bald darauf erfolgte der Rücktritt des Präsidenten Washington Luiz. Als die Bekanntmachung über den Rücktritt an den Zeitungsgeländen angeschlagen wurde, bemächtigte sich der Bevölkerung ein wahrer Freudentaumel. Die Banken und Geschäfte schlossen zur Feier des Sieges der revolutionären Sache.

Einer Meldung der Associated Press aus Buenos Aires zufolge berichtet die dortige Zeitung „La Racion“ aus Rio de Janeiro, daß eine Militärregierung, unter deren Führer sich Jasso Fragosa und General Renna Barreco befinden, die Regierung übernommen habe.

Der Sturz des Präsidenten Washington Luiz kam den politischen Kreisen ziemlich unerwartet. Man hatte allgemein damit gerechnet, daß man ihm seinen am 15. November ohnehin zu Ende gehenden Amtstermin beenden lassen werde. Im Laufe der Nacht erschien jedoch eine Aorordnung beim Präsidenten und ersuchte ihn, seinen Rücktritt zu erklären. Washington Luiz weigerte sich zunächst, von seinem Amt zurückzutreten und die Regierung an Barreco zu übertragen, der als gesetzlicher Nachfolger in Frage kommt. Erst nach langwierigen Verhandlungen gelang es, ihn zum Rücktritt zu bewegen. Die provisorische Regierung erstet eine Proklamation, in der alle brasilianischen Bürger ersucht werden, mitzuwirken und den Bürgerkrieg nunmehr einzustellen.

Gewaltstreik gegen die Autonomisten

Strasburg i. G., 24. Okt. Die Polizeidirektion Strasburg hat dem am vergangenen Sonntag in Strasburg gewählten Autonomisten Schall eröffnet, daß die Annullierung seiner Wahl, sowie der auf ihn entfallenden 4349 Stimmen beim Verwaltungsgericht Ekstas-Verbringen beantragt werde und daß das Gericht gleichzeitig feststellen solle, daß der mit 3842 Stimmen in Minderheit gebliebene Sozialist Hinker als gewählt gelten solle. In elsässischen Kreisen rechnet man damit, daß wenn tatsächlich eine derartige Entscheidung fallen sollte, die gesamte Strasburger autonome Sozialistische Rathhausfraktion ihren Rücktritt erklären würde, wodurch der ganze Strasburger Gemeinderat neu gewählt werden müßte.

Russische A-Boote im Mittelmeer?

Mailand, 24. Okt. (Fig. Ver.) Wie schon von britischer und französischer Seite trifft jetzt auch von der italienischen Insel Rhodus die Nachricht ein, daß zwei russische Unterseeboote in der Nähe der Küste gesehen wurden. Die britischen Meldungen sprachen von einem Aufenthalt zwischen dem Suezkanal und der Insel Cypern und die französischen vor dem Hafen Beirut. Nach letzterer Meldung wären es drei statt zwei Unterseeboote.

Prokurist Wegener wieder freigelassen

Mannheim, 24. Okt. Auf Intervention des deutschen Generalkonsuls in Leningrad ist der von den sowjetrussischen Behörden an der russisch-finnischen Grenze verhaftete Prokurist Wegener von der Zellstoff-Waldhof A.-G. in Mannheim-Waldhof in Leningrad wieder freigelassen worden.

Die „G 38“ in Rom.

Rom, 24. Okt. Das Junkers-Niesenflugzeug „G 38“ ist von Athen um 220 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Der deutsche Botschafter in Rom, von Schuber, und mehrere Generale der Luftwaffe waren bei der Landung anwesend.

Ein Nachspiel zu den Berliner Skandalen

Das Verhalten des braunschweigischen Ministers Franzen.

Berlin, 24. Okt. Der Polizeipräsident teilt mit: Zeitungsmeldungen zufolge hat der (nationalsozialistische) braunschweigische Minister Dr. Franzen wiederholt dem Polizeipräsidenten den Vorwurf unrichtiger oder irreführender Berichterstattung in der Angelegenheit der ihm zur Last gelegten Begünstigung gemacht. Es sei daher nochmals festgestellt, daß die Vernehmung der beteiligten Polizeibeamten in nachfolgend aufgezählten Punkten reifliche Klarheit ergeben hat:

1. Herr Minister Dr. Franzen hat den festgenommenen Landwirt Paul Guth gesehen.
2. Herr Minister Dr. Franzen hat den festgenommenen Landwirt Paul Guth als den nationalsozialistischen Abgeordneten Lohje legitimiert.
3. Dem Herrn Minister Dr. Franzen wurde auf der Polizeiwache von mehreren Polizeibeamten ausdrücklich erklärt, daß Guth wegen des Vergehens der Bannmeilenverletzung festgenommen sei und daß der dringende Verdacht der falschen Namensangabe bestehe.
4. Herr Minister Dr. Franzen die Freilassung des angeklagten Abg. Lohje auf Grund der Immunität gefordert.

Verbot der nationalsozialistischen Studenten-gruppe in Kiel

Kiel, 24. Okt. Der Senat der Universität Kiel hat der Hochschulgruppe Kiel des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes die Anerkennung und die Rechte eines akademischen Vereins entzogen, weil die Hochschulgruppe durch

Weitere Einsparungen und Streichungen

150 Millionen müssen am Etat noch abgestrichen werden

Dr. Sch. Berlin, 24. Okt. (Fig. Drahtber.)

Nachdem sich Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich in den Besprechungen mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held und den Vertretern der süddeutschen Länderregierungen in Stuttgart ein Bild von den finanzpolitischen Notwendigkeiten für die süddeutschen Länder verschafft haben, wird der Reichskanzler in den nächsten Tagen auch die Vertreter der kleineren Länder nach Berlin bestellen, um mit ihnen in dem gleichen Sinne zu verhandeln. Am 30. Oktober will sich der Reichskanzler nach Dresden begeben, um auch mit der sächsischen Regierung Stellung zu nehmen. Sofern die Besprechungen mit den Ländern abgeschlossen sind, will sich der Reichskanzler mit den Einzelgelehen des Regierungsprogramms beschäftigen um diese Vorlagen so schnell wie möglich zu verabschieden und dem Reichsrat zuzuleiten. Vor dem Reichsrat selbst werden der Reichskanzler, Reichsfinanzminister und Reichsarbeitsminister ihre wirtschaftlichen Pläne eingehend begründen.

Vorher soll noch der Reichsetat vorbereitet und verabschiedet werden. Zu diesem Zweck ist, nachdem der Reichskanzler heute vormittag dem Reichspräsidenten einen längeren Vortrag gehalten hat, heute nachmittags das Reichskabinett zusammengesetzt. Der Etat für das Jahr 1931/32 steht zwar im wesentlichen schon fest, immerhin müssen noch Erparnisse in Höhe von rund 150 Millionen und andere wesentliche Streichungen festgelegt werden. Die Verhandlungen, die das Reichsfinanzministerium in den letzten Wochen mit den Ressorts zu führen hatte, waren auch dieses mal wieder sehr schwierig.

Ueber eine Reihe von Positionen ist eine Einigung schon erzielt, über die notwendigen restlichen Einsparungen soll jedoch das Kabinett entscheiden.

Daneben beschäftigt sich die Regierung gegenwärtig auch eingehend mit der politischen Lage im Zusammenhang mit dem Lohnkampf der Berliner Metallindustrie. Die Regierung wird über jede Phase der Entwicklung durch den Reichsarbeitsminister auf dem Laufenden gehalten. Einen Grund zum aktiven Eingreifen sieht die Regierung gegenwärtig nicht, da sie eine Verständigung für wahrscheinlich hält.

Um die Beilegung des Metallarbeiterstreikes

Dr. Sch. Berlin, 24. Okt. (Fig. Drahtber.)

Die Nachverhandlungen zum Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie sind, wie von den zuständigen Stellen und gegen alle anders lautenden Mitteilungen festgestellt wird, gestern keineswegs ergebnislos abgebrochen worden. Nach wie vor sind die Schwierigkeiten allerdings groß. Von allen Seiten bemüht man sich um die Aufhebung des Konflikts, insbesondere laufen die Bestrebungen der amtlichen Stellen darauf hinaus, die Parteien zu einer Verständigung zu bringen.

Nachdem von den Metallarbeitern gestern erklärt worden ist, daß die im Schiedspruch vorgesehenen Lohnentfahrungen nicht gerechtfertigt seien und nachdem die Unternehmensseite die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs mit der Be-

gründung verlangt hatte, daß der Lohnabbau zur Senkung der Gestehungskosten notwendig sei, wurde eine paritätische Zehnerkommission gebildet, die sich aus 5 Vertretern der Arbeitnehmer und Vertretern der Arbeitgeber zusammensetzt. Diese Unterkommission wird sich hinter verschlossenen Türen zusammensetzen und nach Möglichkeit zur Beilegung des Konfliktes Ausschau halten. Wenn auch die Mitglieder dieser Kommission strengstes Stillschweigen bewahren, so hört man doch, daß der Vorschlag zur Debatte stehe eine geringe Lohnkürzung verbunden mit einer Arbeitszeitkürzung und mit der Einstellung neuer Kräfte in den Arbeitsprozeß herbeizuführen.

Weiter hört man von einem Vermittlungsvorschlag, nach dem die Arbeit in der Metallindustrie wieder aufgenommen werden soll. Gleichzeitig aber soll sowohl die Metallindustrie als auch die Metallarbeiter einen bis drei Schiedsrichter bestellen, die unter dem Vorsitz eines von ihnen zu wählenden Unparteiischen sich zu einem neuen Nichterfolgtum konstituieren sollen, dessen Schiedspruch von vornherein für beide Teile gültig sein soll.

Der paritätische Unterausschuß wird am Montag zum ersten Male zusammentreten. Inzwischen sind in der Öffentlichkeit eine Reihe von Marnnachrichten verbreitet worden, wonach mit der Möglichkeit einer Aussparung in ganz Deutschland gerechnet werden müßte.

Nach dem Stand der Dinge ist solche Darstellung der Seite völlig unrichtig. Solche Sensationismeldungen sind nur geeignet, die Verhandlungen, die so wie so schon eine gespannte Atmosphäre nicht ertragen, zu stören. Zur Zeit ist das Zustandekommen einer Konfliktlösung wahrscheinlich, die man auch in den Kreisen der Reichsregierung wünscht. Dort ist man sich keinen Augenblick darüber im Unklaren, daß eine Verschärfung der Berliner Metallarbeiter-Konfliktes eine Ausdehnung der Lohnkämpfe auf das ganze Reich und damit eine unerträgliche Verflechtung der politischen Lage zur Folge haben würde.

Holländische Hilfsaktion

Amsterdam, 23. Okt. Der Gouverneur der holländischen Bergwerksprovinz Limburg hat an die Oberbergwerksmeister seiner Provinz einen Aufruf gerichtet, in dem er sie zur Organisation von Sammlungen zugunsten der Hinterbliebenen der großen Bergwerkskatastrophe in Alsdorf anspornt. Der Bürgermeister von Geerlen hat bereits die Errichtung eines Hilfskomitees in die Wege geleitet, während die Ortsgruppe Geerlen des holländischen Roten Kreuzes für die Sammlung und Verteilung der zur Verfügung gestellten Geldbeträge sorgen wird.

Teilnahme des Reichsarbeitsministers an den Alsdorfer Beilegungsfestlichkeiten

Berlin, 24. Okt. An der Beerdigung der Leibesopfer des Alsdorfer Bergwerkunglücks nimmt für den Reichs Reichspräsidenten und für die Reichsregierung der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald teil.

Wie überwinden wir die Arbeitslosigkeit?

Gewügt Verkürzung der Arbeitszeit?

Von Hgfr. Dr. A. Rehbach, Freiburg.

(D.D.) Zur allgemeinen Ueberraschung hat kürzlich der badische Industrielle Gütermann als Weg zur Befreiung der Arbeitslosigkeit die Verkürzung der Arbeitszeit vorgeschlagen; dadurch würden neue Kräfte eingestellt werden können. Er verbindet damit die Regelung der Arbeitslosenversicherung: Betriebe, die künftig wöchentlich nur 44 Stunden arbeiten lassen, brauchen keine Beiträge mehr zur Arbeitslosenversicherung zu zahlen.

Gütermann hegt die Hoffnung, daß die meisten Betriebe die Arbeitszeit verkürzen und entsprechend mehr Leute, nämlich insgesamt 2,5 Millionen, einstellen werden. Gütermann irrt sich gründlich, wenn er in seinem Vorschlag nicht etwa bloß eine wichtige Maßnahme, sondern den Weg erblickt zur Lösung des schweren Problems der Arbeitslosigkeit.

Außerdem wird wohl nur für die Industrie eine Verkürzung der Arbeitszeit möglich sein; kaum aber für die Landwirtschaft und Handel und Gewerbe; diese würden unter den erhöhten Leistungen für die Arbeitslosenversicherung, die Gütermanns Vorschlag ihnen aufgebürdet, erliegen.

Gütermanns Vorschlag fand mannigfache Kritik. Ich möchte nur auf eine davon Bezug nehmen, auf die von E. Holzger in der "Frankfurter Zeitung". Sein Vorschlag gipfelt in der Erweiterung der Volksschulpflicht und in der Erhebung des Alters für die Rentenbezüge, um den Arbeitsmarkt zu entlasten.

Möglichkeiten dazu gibt es manche. Ich nenne die Förderung des Wohnungsbau, der nun leider jetzt gerade eine Einschränkung erfahren soll. Hoffentlich nur ganz vorübergehend, bis die augenblicklichen Finanzschwierigkeiten der öffentlichen Körperschaften behoben sind.

Grundlage bleibt, daß das Vertrauen in unsere Wirtschaft nicht verloren geht, sondern von neuem auflebt. Die Regierung kann das Problem nicht allein meistern. Wir haben die wagemutigen Unternehmer nötig. Wir brauchen ein Volk, das an sich selbst glaubt, daß im Interesse seiner Zukunft überbereits sich zur Verfügung hält.

Der Kampf in der Berliner Metallindustrie

Uns wird geschrieben: Bei dem Streik in der Berliner Metallindustrie geht es um mehr als um einige Pfennige Lohnabbau. Es sind überall im Reiche Bestrebungen vorhanden, systematische Lohnreduktionen vorzunehmen. Solche sind aber unmöglich, solange nicht vorher ein entsprechender Preisabbau erfolgt ist.

Die von Unternehmerseite angeführte Begründung, daß der Wettbewerb auf dem Weltmarkt eine Senkung der Löhne erforderlich mache, ist nicht stichhaltig, am wenigsten bei der

Italien wegen des nationalsozialistischen Südsüchteantrages bestürzt

Mailand, 24. Okt. (Fig. Ber.) Das Wirtschaftsblatt "Sole" stellt fest, daß der nationalsozialistische Antrag im deutschen Reichstag, die Südsüchteinfuhr zu vermindern und in die Hände des Staates zu leiten, eine Verletzung des Handelsvertrages darstellte.

Die italienische Sympathie für die deutschen "Brauhemden" wird durch derartige Anträge rasch verfliegen.

Die Laufe Tschiangkaiſcheks

Schanghai, 23. Okt. Der Uebertritt des Staatspräsidenten Tschiangkaiſchek zum Christentum, der sich in aller Stille vollzog, hat in Schanghai und Nanking großes Aufsehen erregt.

Der kommunistische Terror in China

Schanghai, 23. Okt. Die Missionäre, die sich in der Stadt Kian befanden, wurden von den Kommunisten, als diese die Stadt plündern und brandschatzen, festgenommen.

Lohnkürzung auch in Australien

Canberra, 23. Okt. Infolge des Rückganges der Lebenshaltung wird von der nächsten Woche an in ganz Australien eine Herabsetzung der Löhne um drei Schilling pro Woche vorgenommen werden.

Englische Anregung zum Waffenstillstandstag

London, 23. Okt. Die britische Regierung hat, wie Reuters meldet, bei den europäischen und der amerikanischen Regierung angeregt, die Uebung aufzugeben, bei offiziellen Anlässen Kränze bei dem in den meisten Hauptstädten errichteten "Grab des unbekanntem Soldaten" niederzulegen.

Die Verhandlungen im Berliner Metallarbeiterkongress

Berlin, 24. Okt. (Eigene Meldung.) Die gestrigen Verhandlungen über die Beilegung des Konfliktes in der Ver-

Maschinen- und Elektroindustrie, die in Berlin ihren Hauptstich hat. In der Maschinenindustrie z. B. ist gegenüber 1925 eine Steigerung des Produktionswertes um 50 v. S. eingetreten, während sich die Arbeiterzahl um 30 v. S. verringert hat.

Auch die Behauptung, daß die Löhne der deutschen Arbeiter zu einer mangelnden Konkurrenzfähigkeit führen würden, ist nicht zutreffend. Nach den amtlichen Untersuchungen übersteigen, abgesehen von den Staaten mit schlechter Währung, in allen Ländern die Löhne der Metallarbeiter die deutschen.

Setzt man diesen Löhnen die Einkommen der Direktoren und die Gewinne der einzelnen Unternehmen gegenüber, so kann man wirklich nicht behaupten, daß diese Betriebe unrentabel arbeiten. Solange ein Unternehmen zwischen 6 und 14 v. S. Dividenden verteilen und bis zu 10 v. S. Sondervergütungen aus Rücklagen gewähren kann, wie dies in den großen Firmen der Berliner Metall- und Elektroindustrie der Fall ist, kann man doch wirklich nicht von einer Unrentabilität sprechen.

Baden Amtszürler

Ein Redner des Evangelischen Volksdienstes führte jüngst aus, daß der Evangel. Volksdienst selbstverständlich sich gegen den Marxismus wende; aber er setzte hinzu, daß sich für den genaueren Beobachter unseres Parteilebens gar mancherlei Marxistisches nicht bloß in der Sozialdemokratie, sondern auch in anderen Parteien, sogar auf der Rechten finde.

Wenn z. B. Eugenberger, der verhängnisvolle Führer der von allen staatspolitischen Elementen gereinigten Deutschnation-

liner Metallindustrie gliederten sich in zwei Teile. Zunächst fanden die eigentlichen Verhandlungen statt. Sie waren offenbar nur von verhältnismäßig kurzer Dauer, denn es zeigte sich sehr schnell, daß eine Einigung über den Schiedspruch nicht zu erzielen war.

Ein 25-Millionen-Kredit für Berlin

Berlin, 24. Okt. (Eigene Meldung.) Der stellvertretende Stadtkammerer Dr. Lange hat, wie die Blätter berichten, mit Vertretern der Großbanken Besprechungen über die Gewährung eines kurzfristigen Kredits an die Stadt Berlin geführt.

Die Frage der Pensionierung des Oberbürgermeisters Böß

Berlin, 23. Okt. In der heutigen Stadtverordnetenitzung wurden nach längerer Debatte zwei kommunistische Anträge, die die pensionslose Entlassung des früheren Oberbürgermeisters verlangten, mit 97 gegen 59 Stimmen bei 41 Stimmenthaltungen und unglücklichen Stimmen abgelehnt.

nalen in seinem Schnelldienst vom 20. Oktober die Parole ausgeben läßt: "Gegen den schwarzen Feind, der der Zuträger der roten Revolution und der Handlanger Frankreichs ist", so steckt dahinter der Wille, die Partei, die auf dem Felsgrund katholischer Gläubigkeit stehend ihre besten Kräfte im Dienst des Vaterlandes verbraucht, zu verleumben und zu verächtlichen und womöglich zu vernichten.

Der Sanierungsplan Brünnings rettet Deutschland vor Revolution und Volksherrschaft

Das ist die Wahrheit, die allerdings in Eugenbergs Ohren nicht angenehm klingen. Während Brüning und sein Kabinett in unermüdlicher Arbeit sich um die Rettung Deutschlands müht, schreibt der "Völkische Beobachter" am 19. Oktober: "Wir sitzen dem Gegner schon an der Gurgel!"

Die Ernüchterung auf dem Marsch!

Die nationalsozialistischen Führer versuchen alle, selbst die hinterhältigsten Mittel zur Anwendung zu bringen, um die auf dem Marsch befindliche Nazi-Dämmerung in der politisch denkenden Bevölkerung aufzuhalten.

Das Herz in der Faust

Roman eines jungen Menschen - Von Carl Mari

Als Wilhelm Breuer an diesem Tage heimkam und sein 'Guten Tag' ganz mechanisch vor sich hinsagte...

lichen jungen Mädchen begrüßt. 'Ach, Fräulein Henkes, guten Abend. Kommen Sie herein.' 'Ich bringe Ihnen etwas Arbeit, Frau Breuer. Man hat...

Am Tage, als der Krieg ausbrach, lief er zum Bezirks-Kommando, um sich freiwillig zum Heeresdienste zu melden...

Frau Breuer war seit Jahren Büglerin und verdiente in der blühenden Küche ihrer Koloniewohnung...

An dem Tage, als die Belgier eingezogen waren, tat er anders. In seine Jacke aus, hängte sie hinter die Tür...

Die Mutter wollte fragen, warum und wie lange. Aber Wilhelm war schon auf der Stiege und ging die Koloniestraße hinunter...

Die Hitze des Herbstes stand schwül in der engen Küche. Sie öffnete das Fenster mit den weißen Mullgardinen...

Unser täglich Brot... Brot und Brötchen am laufenden Band

Von Carl Otto Winderker

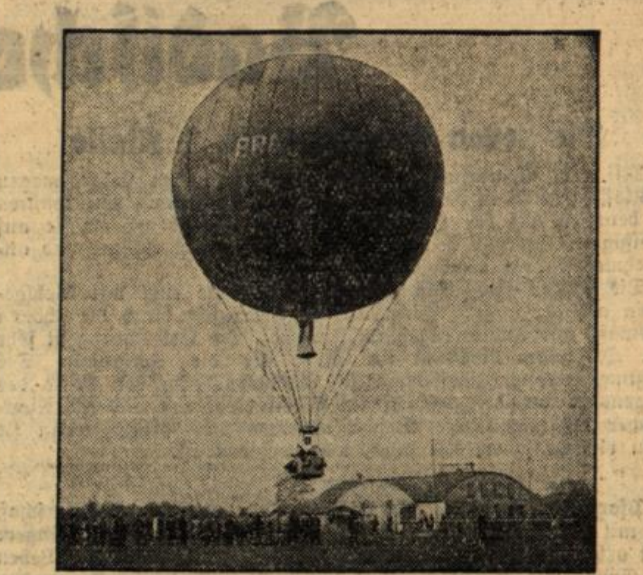
Das die Industrialisierung des Handwerks vor den Lebensmitteln nicht halt machen würde, war vorauszusehen...

Von dem Sacklager, das im Frische- und Qualitäts zu erhalten, nie mehr als den täglichen Bedarf enthält, kommt das Mehl...

Zwei Stockwerke tiefer wird der Teig hergestellt. Erwartungsvoll steigt man die Eisentreppe hinter seinem dicken, schwihenden Führer...

Ein vorweltliches Ungetüm. Eigenartig, daß man immer wieder in Versuchung ist, rein oberflächlich Ausmaß und Kraft einer Maschine mit dem fertigen Produkt zu vergleichen...

Es wäre denkbar, daß Dante Alighieri beim Anblick moderner Backöfen für seine 'Göttliche Komödie' noch fürchtbarere Visionen seiner Höllebekehrung gefunden hätte...



Freiballon im Dienste der Radiotechnik

Der Freiballon 'Gruß Brandenburg'. Der 2200 Kubikmeter fassende Freiballon 'Gruß Brandenburg', Eigentum des Deutschen Luftfahrtverbandes, startete unter Führung...

Sie war auf dem Stuhl neben den Tisch gesunken und legte die beiden, weißen Hände gefaltet auf das Bügelbrett. 'Warum meinen Sie das, Frau Breuer?'...

Freiballon im Dienste der Radiotechnik

Der Freiballon 'Gruß Brandenburg'.

Der 2200 Kubikmeter fassende Freiballon 'Gruß Brandenburg', Eigentum des Deutschen Luftfahrtverbandes, startete unter Führung...

Sie war auf dem Stuhl neben den Tisch gesunken und legte die beiden, weißen Hände gefaltet auf das Bügelbrett. 'Warum meinen Sie das, Frau Breuer?'...

Sie war auf dem Stuhl neben den Tisch gesunken und legte die beiden, weißen Hände gefaltet auf das Bügelbrett. 'Warum meinen Sie das, Frau Breuer?'...

Sie war auf dem Stuhl neben den Tisch gesunken und legte die beiden, weißen Hände gefaltet auf das Bügelbrett. 'Warum meinen Sie das, Frau Breuer?'...

Es war keineswegs die größte Brotfabrik Deutschlands, die ich besuchte. Dennoch können die nachstehenden Zahlen die Tatsache der Industrialisierung des Handwerks illustrieren...

Deutsche Jugendkraft (San Mittelbaden)

Amlich

Fußball-Verbandsspiele am nächsten Sonntag

Am nächsten Sonntag sind in der Gauklasse 5 Verbandsspiele der ersten Mannschaften...

A-Klasse

In der A-Klasse begeben sich in Mörchi die 1. Mannschaften Mörchi und Oettingheim...

In der A-Klasse 2. Mannschaften spielen Karlsdorf in Büchsenau und Oettingheim in Weiher bei Bruchsal...

Im Samstag, den 25. Oktober 1930, abends 8 Uhr, findet im Rotal vom Weierheimer Hof in Weierheim die nächste Schiedsrichter-Versammlung der Ortsgruppe Karlsruhe statt...

Verbandsspiel D.J.R. Oettingheim I — D.J.R. Bietigheim I 2:6 (1:2)

Zu diesem Spiel hatte Bietigheim eine stattliche Anzahl Zuschauer mitgebracht...

Bietigheim hatte Platzwahl und wählte die Sonne zum Bundesgenossen. Das Spiel beginnt in hartem Tempo...

musste der Schiri 19 Straflöße verhängen. Die Mannschaft De. hat gute Kräfte und dürfte sich bei eifrigem Training als gefährlicher Gegner entpuppen.

Als Mannschaft verdient ein Gesamtklob. Der Torwart war gut; an den beiden Loren ist er schuldlos...

Leichtathletische Wettkämpfe in Au a. Rh.

Am vergangenen Sonntag fand in Au a. Rh. ein Leichtathletik-Klubkampf der D.J.R.-Abteilungen Au a. Rh., Mörchi und Forchheim statt.

Im 100 Meter-Lauf für Senioren errang den 1. Sieg: Karl Gelfer, Forchheim, in 12,1 Sek.; 2. Sieg: Wilh. Nimmlspacher, Mörchi, 12,2 Sek.

Im 400 Meter-Lauf für Senioren errang den 1. Sieg: Eugen Gell, Mörchi; 2. Sieg: Franz Archoat, Au a. Rh.

Im 1000 Meter-Lauf für Senioren errang den 1. Sieg: Franz Dack, Mörchi; 2. Sieg: Alois Burger, Au a. Rh.

Im 3000 Meter-Lauf für Senioren errang den 1. Sieg: Alfred Heil, Forchheim; 2. Sieg: Ludwig Heil, Forchheim.

Im 5000 Meter-Lauf für Senioren errang den 1. Sieg: Ludwig Holzmann, Forchheim, 5,05 Meter; 2. Sieg: Paul Bannemacher, Au a. Rh., 5,06 Meter.

Im Hochsprung für Senioren errang den 1. Sieg: Karl Gelfer, Forchheim, 1,55 Meter; 2. Sieg: Adolf Anabel, Mörchi, 1,55 Meter.

Im Kugelstoßen für Senioren errang den 1. Sieg: Wilh. Nimmlspacher, Mörchi; 2. Sieg: Carl Schuch, Forchheim.

Im 100 Meter-Lauf für Junioren errang den 1. Sieg: Gell, Forchheim; 2. Sieg: Schuch, Forchheim.

Im 800 Meter-Lauf für Junioren errang den 1. Sieg: Alfred Heil, Forchheim; 2. Sieg: Anton Martin, Mörchi.

In der 4 x 100 Meter-Staffel errang den 1. Sieg: Au a. Rh. in 5,2 Sek.; 2. Sieg: Mörchi.

In der D.J.R. 1500 Meter-Staffel errang den 1. Sieg: Mörchi; 2. Sieg: Au a. Rh.

Anschließend folgten dann Fußballspiele: Mörchi-Jugend I — Grünwinkel-Jugend 1:1. Au a. Rh. I — Mörchi I 0:8.

Sandball

Stand der Verbandsspiele am 24. Oktober 1930.

Table with 4 columns: Gauklasse, Bezirk, Karlsruhe, and scores. Rows include Forchheim, Mittelstadt, and Durlach.

Mittelstadt — Durlach ist für Mittelstadt gewertet. Am Sonntag spielt Forchheim in Karlsruhe, Beginn 2 Uhr.

Am Sonntag spielt Forchheim in Karlsruhe, Beginn 2 Uhr. Die Goldstädler haben die besten Aussichten auf den Meistertitel.

Gauklasse Bezirk Bruchsal: Kronau 2 2 — — 12:4 100+4 104...

Kronau, Odenheim und Forst machen das Rennen unter sich aus. Die nächsten Spiele zwischen den drei genannten entscheiden.

Gauklasse Bezirk Karlsruhe: Ettlingen 2 2 — — 12:4 100+4 104...

Ettlingen am besten in der Tabelle. Hier liegt Ettlingen am besten in der Tabelle.

Am Sonntag spielt Forchheim auf dem Offstadplatz um 7 Uhr.

Table with 4 columns: Gauklasse, Bezirk, Bruchsal, and scores. Rows include Ringolsheim, Bruchsal, U-Grombach, Forst, Reudorf, Odenheim, and Langenbrücken.

Hier fehlt das Resultat Untergrombach — Langenbrücken.

Gau Schwarzwald-Baar

D.J.R. Billingen I — D.J.R. Hochmellingen I 7:0 (3:0) Gden 9:0

Mit einer ziemlich hohen Niederlage mußte die D.J.R. Hochmellingen den Heimweg antreten. Resultate sind zwar nicht immer bezeichnend für den Verlauf eines Spieles...

Tabellenstand der Gauklasse I

Table with 4 columns: Gauklasse, and scores. Rows include Donaueschingen, Billingen, Niederelsbach, Weilerbach, and Hochmellingen.

Gauklasse II

Billingen — Hochmellingen 7:0. Donaueschingen — Niederelsbach 8:2.

Gauklasse III

Donaueschingen — Niederelsbach 4:8.

A-Klasse

Bad Dürkheim — Asten 4:8. Kappel — St. Georgen. N. nicht angetreten.

B-Klasse

Bedanlungen — Köppingen 8:4. Unterhaldingen — Hülffingen nicht gemeldet.

Jugend Bezirk I

Niederelsbach — St. Georgen 1:0.

Jugend Bezirk II

Donaueschingen — Weisingen 8:8.

Gauklasse I

Hochmellingen — Niederelsbach 8:4, Spiel a. 12.10.30.

Religiose Nachrichten

P. Leopold Fond S. J. †

In Wien starb im Alter von 65 Jahren P. Leopold Fond aus der Gesellschaft Jesu, der erste Leiter und Mitbegründer des päpstlichen Bibelinstitutes...

Advertisement for Salamander shoes. Text: 'Höchstleistungen, das Schlagwort der heutigen Zeit, sind überall an der Tagesordnung. Salamander-Schuhe bedeuten eine Höchstleistung an Qualität, fachgemäßer Ausführung und Preiswürdigkeit.' Logo: A circular logo with 'MARKE' at the top, 'SALAMANDER' at the bottom, and a salamander in the center.

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175

Karlsruher Nachrichten

Samstag, den 25. Oktober 1930

Mit dem Motorrad schwer verunglückt

Ein Karlsruher auf der Landstraße gestürzt.
* Der vor einigen Wochen von Untergrombach nach Karlsruhe-Mühlburg verzogene Heizer Stefan Balling ist gestern nachmittag mit seinem Motorrad zwischen Weingarten und Durlach schwer verunglückt. Ein ihm vorausfahrendes Auto, welches links einbog, gab anscheinend zu spät das Signal, so daß Balling in rascher Fahrt zu schnell die Bremse ziehen mußte und dadurch zu Fall kam. Er erlitt neben inneren Verletzungen einen schweren Schädelbruch und fand Aufnahme im Durlacher Krankenhaus. Sein mitfahrender Sohn flog im hohen Bogen ins Wiesenfeld, erlitt aber keine Verletzungen. Dagegen sind die Verletzungen des Ersteren lebensgefährlich.

Selbstmord und Selbstmordversuche

Am Donnerstagabend wurde auf dem Wiesengelände der Oberen Hub, etwa 500 Meter nördlich Durlach, ein 55 Jahre alter Witwer aus Durlach an einem Obstkraut erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

Auf einer Bank am Engländerplatz hat sich am Donnerstag mittag ein 38 Jahre alter Mann aus Teutschneureut, vermutlich in selbstmörderischer Absicht, mit einem Taschenmesser mehrere Schnitte am linken Handgelenk beigebracht. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Der Mann wurde mittels Krankenauto in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Anscheinend aus Liebestummer machte eine 21 Jahre alte Stenotypistin von hier am Donnerstagabend durch Einnehmen von Supplimenttabletten einen Selbstmordversuch. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Verbringung der Lebensmüden in das Städt. Krankenhaus an.

Die Polizei meldet

Verkehrsunfälle.

Am Donnerstagabend ereignete sich an der Straßenecke Wilhelm- und Luisenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Personkraftwagen. Das Motorrad wurde erheblich beschädigt, dessen Fahrer erlitt eine Armerverletzung. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Bei zwei weiteren Zusammenstößen, die durch unvorsichtiges Fahren entstanden sind, entstand unbedeutender Sachschaden.

Unfall.

Ein versch. Lokomotivheizer rutschte in einer Werkstatt des hiesigen Rangierbahnhofs beim Absteigen von seiner Maschine auf dem Treppenaufgang, kam zu Fall und erlitt eine Tendengequetschung.

Explosion eines Kachelofens.

Auf eine bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärte Weise, vermutlich aber durch Anfall von Gasen, explodierte in einer Wohnung in der Langenackerstraße ein großer Kachelofen. Glühender Kachelstein feil Brand entstanden, auch fünf Personen zu Schaden gekommen.

Hauptversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Verbandes kath. Akademiker

Die diesjährige Hauptversammlung der Karlsruher kath. Akademikergemeinschaft war ausgezeichnet durch einen Bericht des hochw. Herrn Prälaten Dr. Stumpf über die Herbsttagung des Verbandes in Salzburg.

Was von den Tagungen des Verbandes im allgemeinen, gilt von Salzburg im besonderen. Die Bedeutung der von über 1000 Teilnehmern besuchten Tagung hat in ihren Hauptlinien hochw. Herr Prälat Dr. Stumpf aus der zeitlichen und räumlichen Entfernung klar und eindringlich aufgezeigt.

Der Redner gab nicht nur wertvolle äußere Details, wie die Vorbereitung, die bedauerliche Abwesenheit bayerischer Vertreter, die Annahme von Stadt und Land Salzburg betr. bekannt, sondern verband es auch, die unseren Lesern bereits bekannten Reden auf ihr gemeinsames Ziel, ihren gemeinsamen Ausgangspunkt hin zu unterziehen und zusammenzufassen.

Das Ringen um den Sinn und das Ethos des Menschenberufs ist im katholischen Lager soweit geblieben, daß jetzt mit allem Ernst Wege gesucht werden, die uns wieder zur praktischen Formung katholischer Kulturideale hinführen. Der durch die verheerenden Wirkungen der Säkularisation geschädigten und eingesenkten kath. deutschen Kulturidee wird Neuland zu erringen sein. Eingebettet in Fremdkulturen, hervorgerufen aus Simultanbildung verlangen wir nach voller Entfaltung und schöpferischem Neuaufbau, namentlich für die Jugend. Die Zeit hierfür ist günstig. In Philosophie und Medizin hört man Stimmen, die Abgabe an Kant und Freud bedeuten.

Als ein Instrument zur Formung des vollen kath. Kulturideals ist die kath. Universität anzusehen. (Frankfurt)

Weiterhin besprach hochw. Herr Prälat Dr. Stumpf die Möglichkeiten zur Korrektur simultaner Wirkungen und Nachwirkungen. Teilnahme an den Arbeiten des Verbandes, liturgische Kurse, Exerzitien, Monatsfeste über Glaubenswahrheiten für die gebildete Welt.

Die Ausführungen fanden große Aufmerksamkeit und Beifall. In der Diskussion wurden verschiedene Vorstöße gegen kath. Empfinden in Schulen und Versammlungslokalen der Stadt Karlsruhe besprochen.

Die Berichte des Vorstandes fanden Zustimmung. Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt mit Ausnahme des leiber aus Karlsruhe scheidenden Direktors der Realschule Triberg, Dr. Dolland, an dessen Stelle Kaufmann Dr. Steppuhn einstimmig gewählt wurde. Der Besuch der Hauptversammlung war recht gut.

Kindertransporte. Am Montag, den 27. d. M., nachmittags 19.58 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe im Karlsruher Rinderholbad Donaueschingen und im Rindererholungsheim Friedenweiler untergebrachten Kinder nach sechswohntägiger Kurzeit hierher zurück.

Der neue Giftmordprozeß Werner:

Frau Märkle wieder verhaftet

Der Staatsanwalt erhebt Anklage auf Mord - Ein Gnadengesuch Werners an das Staatsministerium - Voraussetzliche Schwurgerichtsverhandlung im November oder nächsten Januar

Der aufgehobene Freispruch

Wie wir schon unterm 18. Oktober meldeten, ist das Urteil des Schwurgerichts Karlsruhe im Giftmordprozeß Werner vom Reichsgericht in Leipzig insoweit aufgehoben worden, als es den Freispruch der Angeklagten Märkle nebst den damit zusammenhängenden Feststellungen betrifft. Der Fall Märkle wurde in diesem Umfang zur neuen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Da nunmehr vorgehen abend die offizielle Bestätigung von der Aufhebung des Freispruchs der Märkle beim Landgericht Karlsruhe eingetroffen ist,

erließ der Vertreter der Anklage, Erster Staatsanwalt Dr. Pfeiffer, Haftbefehl gegen Frau Märkle.

Am Freitag früh wurde sie in aller Stille und ohne daß jemand von den Anwohnern etwas erfuhr, von der Kriminalpolizei wieder verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Sie nahm die erneute Verhaftung ruhig und gefaßt entgegen, da sie schon, wie wir kürzlich berichteten, mit ihrem Verteidiger, Rechtsanwalt Veit, über den künftig einzuschlagenden Weg ihrer Verteidigung eine eingehende Aussprache hatte und von ihm darauf vorbereitet worden war. Frau Märkle wird sich nunmehr erneut vor Gericht wegen Mordes zu verantworten haben, da auch der Staatsanwalt, wie wir erfahren, die Anklage auf Mord aufrechterhalten hat.

Ueber den Termin der nächsten Verhandlung konnte noch nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden. Aller Voraussicht nach wird der Giftmordprozeß Werner, bei dem übrigens der zum Tod verurteilte Kriminalkommissar Werner als Zeuge fungieren wird, in der nächsten November-Schwurgerichtsperiode neu aufgerollt werden. Im andern Fall könnte der Prozeß erst in der Januar-Schwurgerichtsperiode des nächsten Jahres zur Verhandlung kommen. Karlsruhe wird also in nächster Zeit zwei Sensationsprozesse erleben; denn bekanntlich soll auch die Margzeller Mordaffäre auf die Tagesordnung der nächsten Schwurgerichtsperiode gesetzt werden.

Ueber die Gründe, die das Reichsgericht zur Verwerfung der Revision des Werner führten, sind unsere Leser bereits informiert; die bekanntlich vom Karlsruher Schwurgericht abgelehnte Ladung eines wichtiger psychiatrischen Sachverständigen, die von dem Verteidiger

Werners als strafprozessordnungsmäßig nicht statthaft und daher als Revisionsgrund vorgebracht worden war, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen; ebenso konnte in materieller Hinsicht kein Rechtsirrtum erldit werden. Der Zweck der von der Verteidigung des Werner angestrebten Revision unter Heranziehung des abgelehnten Sachverständigen aus Heidelberg, der u. U. ein sexuales Hörigkeitsverhältnis des Werner zur Frau Märkle hätte feststellen können, war natürlich der, die Tat Werners als Tötung ohne Ueberlegung, d. h. nicht als Mord, sondern als Totschlag hinzustellen. Hierbei schloß sich jedoch das Reichsgericht vollinhaltlich dem Urteil des Karlsruher Schwurgerichts an.

Dagegen hob es, trotzdem der Vertreter der Staatsanwaltschaft auch im Fall Märkle für die Verwerfung der Revision der Karlsruher Staatsanwaltschaft plädierte, den Freispruch gegen die 35jährige Pufffrau auf, da die Vorinstanz eine ganze Reihe von Teilumständen überhaupt nicht geprüft hat, die bei der Märkle die Annahme der fahrlässigen Tötung gerechtfertigt erscheinen ließen; denn sie hätte bei pflichtgemäßer Anwendung der Sorgfältigkeit erkennen müssen, daß das von ihr befohrte Gift zur Herbeiführung des Todes eines Menschen dienen sollte.

Das Karlsruher Schwurgericht hat also jetzt noch einmal unabhängig von den beiden Urteilsprüchen die Schuldbeweise zu überprüfen. Es kann im Sinne der Anklage bei einem Schuldspruch wegen Mord auf Todesstrafe, oder wegen Beihilfe zum Mord zu einer Zuchthausstrafe bis zu 15 Jahren, oder wegen fahrlässiger Tötung auf eine Gefängnisstrafe erkennen, oder aber auch zu einem wiederholten Freispruch gelangen. Unter Umständen wäre noch Bestrafung wegen Nichtanzeige eines Verbrechens möglich. Der Staatsanwalt wird jedenfalls, wie schon oben bemerkt, nach wie vor die Anklage auf Mord aufrecht erhalten. Die Schwurgerichtsverhandlung wird wieder unter demselben Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Rudmann stehen wie die erste.

Von dem Verteidiger Werners, Rechtsanwalt Hoffmann, ist, wie wir erfahren, ein

Gnadengesuch an das bayerische Staatsministerium

eingereicht worden. Bei Annahme würde das Todesurteil auf dem Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werden. Es ist auch mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dem Gnadengesuch, zumal auf das Weihnachtsfest hin, stattgegeben wird.

5 Uhr Ladenschluß am Weihnachts-Abend

Die Meinung der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten

Die Frage des 5-Uhr-Ladenschlusses ist im Vorjahre zum ersten Male im positiven Sinne entschieden worden. Es ist von Interesse, zu erfahren, wie sich diese Maßnahme ausgewirkt hat. Die jetzt vorliegenden Berichte der preussischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1929 nehmen auch zu der Frage dieses früheren Ladenschlusses Stellung. Wir geben nachstehend einige dieser Äußerungen wieder.

So heißt es in Wiesbaden:

„Die Durchführung hat nach Ansicht der Arbeitnehmer erhebliche und eines großen Teiles der Arbeitgeber keine besonderen Schwierigkeiten bereitet. Lediglich in den Vororten von Frankfurt a. M. wurde beobachtet, daß die kleineren Geschäfte infolge Fehlens einer polizeilichen Ueberwachung nicht rechtzeitig schlossen. Die Urteile über die Auswirkungen des Gesetzes in wirtschaftlicher Hinsicht sind nicht einheitlich. Vertreter eines Arbeitgeberverbandes und der Handelskammer in Frankfurt a. M. erklärten, daß der Kleinhandel und die Warenhändler größtenteils gar geschädigt seien. Nicht betroffen seien einzelne Geschäftszweige mit Handelsartikeln, die nicht erst kurz vor Ladenschluß gekauft würden, z. B. Konfektions-, Möbel- und Wäscheausstattungsgegenstände. Andere Arbeitgeber wieder, darunter auch Besitzer von Warenhäusern, gaben an, sie hätten keine Schädigung feststellen können. Die Bevölkerung sei durch die Werbung der Angeleitertenverbände rechtzeitig auf den früheren Ladenschluß hingewiesen worden, so daß nach 16½ Uhr nur noch wenig verkauft worden sei. Aus den übrigen Teilen des Regierungsbezirks sind keine Klagen über Schädigung der Geschäfte bekannt geworden.“

In Köln:

„Das Gesetz über den Ladenschluß am 24. Dezember vom 15. Dezember 1929, wonach offene Verkaufsstellen nur bis 17 und 18 Uhr geöffnet sein dürfen, hat in einzelnen Geschäftskreisen zwar zunächst großen Unwillen hervorgerufen, ist aber schließlich doch reibungslos durchgeführt worden, woran nicht zuletzt die Kaufstufen

selbst Anteil haben. Wie beobachtet werden konnte, waren um 17 Uhr nur noch wenige Käufer in den Geschäften; in den Lebens- und Genussmittelgeschäften, die bis 18 Uhr geöffnet sein durften, herrschte bereits von 17½ Uhr ab ziemlich Ruhe.“

In Berlin:

„Daß der durch Gesetz vom 15. Dezember 1929 bestimmte frühere Ladenschluß am Weihnachtsabend nicht von allen Geschäftsinhabern begrüßt worden ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung.“

In Düsseldorf:

„Der durch Gesetz vom 15. Dezember 1929 vorgeschriebene frühe Ladenschluß am Heiligabend hat sich zum großen Teil, dank der aufklärenden Tätigkeit von Presse, Geislichkeit, Gewerkschaften, Frauenvereinen u. a., ohne Schwierigkeiten durchzuführen lassen. In den Außenorten der größeren Städte wird jedoch vereinzelt Klagen, besonders im Lebensmittelhandel, laut geworden, daß der Bedarf an Lebensmitteln für die Weihnachtstage vorwiegend im Städtischen, z. T. in Warenhäusern, gedeckt worden sei, weil die Käufer sich bis zum Ladenschluß noch in der Innenstadt aufgehalten haben.“

In Hannover:

„Der durch das Sondergesetz vom 15. Dezember 1929 für die offenen Verkaufsstellen festgesetzte frühe Ladenschluß am Heiligen Abend ist, soweit beobachtet werden konnte, in Hannover reibungslos durchgeführt worden.“

In Magdeburg:

„Der in diesem Jahre durch das Gesetz vom 15. Dezember 1929 erstmalig vorgeschriebene Ladenschluß am Heiligen Abend um 17 bzw. 18 Uhr ist von den beteiligten Kreisen im allgemeinen angenehm empfunden und ohne Schwierigkeiten durchgeführt worden. Er dürfte nennenswerte Nachteile für die Geschäfte kaum gebracht haben. Die Geschäfte, für die der 18-Uhr-Ladenschluß vorgesehen ist, hatten in der Zeit zwischen 17 und 18 Uhr so gut wie nichts mehr zu tun.“

40jähriges Ehejubiläum.

Am heutigen Tage feiert Herr Kaufmann Karl Halbig, Ehrenvorsitzender des kath. Männervereins St. Stephan, sein 40jähriges Ehejubiläum. Herr Halbig ist eine in den katholischen Kreisen der Landeshauptstadt wohlbekannte Persönlichkeit. So oft es galt, durch tatkräftige Mitarbeit bei caritativen Veranstaltungen unserer Vereine mitzuhelfen, stand er in vorderster Linie. In uneigennützigster Weise war er immer bereit, zu helfen. Wir gratulieren dem Jubilar und seiner Ehefrau, die bereits seit 40 Jahren Bezieher unserer Zeitung sind, herzlich zu ihrem Festtage! Ad multos annos!

U Verkauf von städtischen Baugrundstücken und Förderung des Wohnungsbaues. Zur Herstellung einer Gruppe von vier Ein-

familienhäusern an der Eckenstraße sowie eines Mehrfamilienhauses Ecke Schmeier- und Kosestraße wird das erforderliche Baugelände verkauft und den Bauherren die übliche Förderung durch Bauhypotheken und Zinsbeihilfen gewährt.

+ Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Bei der am Freitag stattgefundenen Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie entfiel der 50 000 Mark-Gewinn auf die Nr. 369 862.

Erdbebenmeldung. Die Seismographen des Naturwissenschaftlichen Vereins am Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe registrierten Donnerstag nacht 1.53.2 Uhr einen Erdstoß in einer Entfernung von etwa 400 Kilometern.

Beamtenebeidigung. Wegen eines hiesigen Steinhauer wird Strafantrag wegen Beleidigung eines städtischen Forstbeamten gestellt.

Ueberall werden Sie den Eindruck eines gut angezogenen Herrn erwecken — — — wenn Sie einen feschen, eleganten Winter-Ulster der Firma Rud. Hugo Dietrich tragen

Jedes einzelne Stück ist in Qualität, Schnitt und Ausstattung ein Meisterwerk feinsten deutscher Modellschneiderei

Hotel-Restaurant „Goldener Adler“

Der rührige Besitzer des alten Gasthofs zum „Goldenen Adler“ in der Karl-Friedrich-Straße Nr. 12 hat seinen Restaurationsbetrieb einer zeitgemäßen gründlichen Renovierung und Umänderung unterworfen und gleichzeitig eine Erweiterung durch die Angliederung eines Hotelbetriebes getroffen.

Durch ein breites bequemes Treppenhaus gelangen wir in die oberen Stockwerke zu den Gästezimmern. Diese sind sehr wohnlich und neuzeitlich ausgestattet mit fließendem warmen und kaltem Wasser, Zentralheizung, Lichtsignalanlage usw., ebenso stehen zur Verfügung für die Gäste modern eingerichtete Bäder zur Verfügung.

Den noch nicht veröffentlichten Teilen des Werkes „100 Jahre Bauen und Schauen“ von Ministerialrat Dr. Fritz Hirsch entnehmen wir, daß der Gasthof im Jahre 1785 erbaut wurde und die Hausnummer 429 (die Häuser der Stadt waren damals durchnummeriert) erhielt, später Schloßstraße Nr. 8 und nach einigen weiteren Umänderungen im Jahre 1845 Karl-Friedrich-Straße Nr. 12, welche Nummer das Haus heute noch trägt.

Im Jahre 1784 suchte Wertmeister Berdmüller einen Bauplatz für den Glashändler Anton Schmidt u. Comp. von Benzfried und im Jahre 1785 wurde der Platz ausgefüllt. Von diesem Zeitpunkt an wird das Grundstück das „Haus der Glashändler“ genannt. Eine Schildgerechtigkeit „Goldener Adler“ besteht nach einem Verzeichnis der Karlsruher Wirtshäuser vom 8. Juli 1782 bereits seit 1738, wenn nicht schon früher, auf dem Hause Eck-Adlergasse und Zirkel. Nach dem Jahre 1823 ließ sich der Besitzer des Hauses Waldhornstraße Nr. 39, Bierbrauer Wilhelm Sauer, die Schildgerechtigkeit „Goldener Adler“ auf dieses Haus übertragen, von welchem Johann die ewige Schildgerechtigkeit auf Gastwirt Christian Erng und damit auf das Haus Schloßstraße bzw. Karl-Friedrich-Straße Nr. 12 überging.

Erste juristische Prüfung im Spätherbst 1930.

Auf Grund der im Spätherbst 1930 abgelegten ersten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Referendaren ernannt worden: Vera Bloch aus Samaritan, Walter Binder aus Karlsruhe, Ernst Hoch aus Frankfurt a. M., Adolf Hum aus Karlsruhe, Franz Blum aus Gengenbach, Wolf Blum aus Freiburg, Einar Brandstetter aus Offenburg, David Raabe aus Freiburg, Eugen Emanuel aus Dörrheim, August Jaller aus St. Margen, Karl Fischer aus Mundingen, Johannes Florig aus Mannheim, Valentin Gaa aus Pfalzstadt, Franz Gantert aus Freiburg, Franz Giebel aus Schloffen, Walter Goll aus Mannheim, Dr. Werner Geerwagen aus Horzago, August Herbold aus Mannheim, Josef Kalpar aus Wafenhausen, Robert Kayler aus Ströpsburg, Walter Kern aus Mannheim, Alfred Kleiner aus Konstanz, Josef Aken aus Konstanz, Friedrich Kottmann aus Kleinlaufenburg, Wilhelm Vater aus Pafel, Heinrich Raule aus Mannheim, Alfred Wallebrein aus Freiburg, Otto Werfert-Ohlheiser aus Vargen, Fritz Wörstadt aus Ströpsburg, Kurt Rau aus Tauberbischofsheim, Otto Rieß aus Schopfheim, Werner Schrade aus Mannheim, Johanna Schulz aus Freiburg, Ludwig Semar aus Freiburg, Alfons Siehle aus Wehr, Hermann Weich aus Offenburg, Gerhard Würth aus Mannheim.

Landesausschuß für die Radiumspende. Der Landesausschuß für die Radiumspende des badischen Volkes tagte am Dienstag nachmittag im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt. Er nahm die Berichterstattung der Verbandsleitung sowie der Vertreter der dem Landesausschuß angehörenden 18 Verbände über die bisher getroffenen Maßnahmen entgegen. — Es sollen möglichst viele Kreise in den Tagen vom 9. bis 15. November für die Sammlungen zur Radiumspende interessiert werden. In der nächsten Zeit wird auch mit der Abhaltung der öffentlichen Fach-Vorträge begonnen. Der Tagespreffe gebührt Dank für die Förderung des gemeinnützigen Unternehmens; es soll ihr in den letzten Tagen vor der Sammlung noch eine besondere Beilage übermittelt werden. Auch durch wirksame Plakate und sonstige Klebmittel wird die öffentliche Agitation unterstützt. — Den eingekamten Erlösauswüßten bleibt überlassen, ob sie zu den Sammlungen Büchsen oder Listen verwenden wollen.

Goldene Hochzeit. Den Schlossermeister Karl August Schmidt ereilte anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit eine Ehrenprobe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben, überhand.

Vom neuen Lehrplan für die Höheren Lehranstalten

Bekanntlich hat das badische Unterrichtsministerium im April einen Erlaß herausgegeben, wonach eine Reform der Lehrpläne für die höheren Schulen in dem Sinne vorgenommen werden sollte, daß die wöchentliche Stundenzahl einer Klasse auf 32 Stunden herabgesetzt werde. Wie wir nun erfahren, hat das Unterrichtsministerium auf Grund der von den einzelnen Schulen eingegangenen Berichte und wohl auch unter Heranziehung von Universitätsprofessoren eine Verteilung des Lehrstoffes für die einzelnen Fächer vorgenommen und sie den einzelnen Schulen zur Besprechung in den Fachkonferenzen zugehen lassen. Das Ergebnis der Besprechung wird an das Unterrichtsministerium weitergeleitet und dieses wird dann einen Probelehrplan herausgeben, der von Ostern 1931 an in Kraft treten soll. Wenn genügend Erfahrungen gesammelt sind, wird der Probelehrplan einer Revision unterzogen und dann als amtlicher Lehrplan an den höheren Lehranstalten eingeführt werden.

Diebstahl. In einer hiesigen Herberge wurde ein aus der Fremdenlegation zurückgekehrter 40 Jahre alter Mann wegen eines in Ströpsburg begangenen Diebstahls festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. — Am Donnerstag fand die Fahräder gefahren worden. Ferner wurde an zwei Fahrrädern die elektrische Beleuchtungsanlage entwendet.

Aus der Jugendabteilung des Kath. Deutschen Frauenbundes. Am Sonntag, den 19. Oktober, hatte sich eine große Schar junger Mädchen aus der Jugendabteilung des Kath. Deutschen Frauenbundes in Heidelberg zusammengefunden, um unter dem Eindruck des internationalen Jugendkongresses, der im Mai dieses Jahres in Rom stattfand, die kommende Winterarbeit in den einzelnen Gruppen vorzubereiten. Der vorhergehende Sonntag vereinigten die südbadischen Gruppen in Freiburg. In Heidelberg waren die nordbadischen Gruppen vertreten aus Gernsbach, Ettlingen, Karlsruhe, Brühl, Mannheim und Heidelberg. Zwei große Verkehrsautos führten die Jugend nach der im Reichshaus präparierten Abtei Neudorf, wo die Tagung durch eine Gemeinschaftsmesse mit Ansprache eine ganz besondere Weihe erhielt. Die eigentlichen Beratungen begannen dann im Gasthaus zur Philosophenhöhe, wo die Heidelberger Gruppe den Bundeschirmelern einen gemächlichen Empfang bereitet hatte. Nach Begrüßung der einzelnen Gruppen durch die Gauleiterin Frau. Zeiser diente das Referat von Frau. Dr. Ehele

von der Zentrale in Köln: „Rom als Mittelpunkt der Kirche“, dazu, die Jugend in den Geist der Kirche einzuführen, wie er vor allem in den Kataomben und in St. Peter zum Ausdruck kommt. Im Anschluß daran zeigte Frau. Nikola vom Jugendsekretariat in Bendorf im wesentlichen den Weg zur Verwirklichung des Auftrages des Hl. Vaters zur katholischen Kat. Am Nachmittag liefen die Ausführungen über die sozialistische Kinderfreundebewegung die besondere Aufgabe der katholischen weiblichen Jugend in der Arbeit am Kinde erkennen, so daß die Mitarbeit am katholischen Kinderhilfswerk aufs höchste betont wurde.

Badisches Landestheater. Als Erkaufführung geht am Samstag, den 25. Oktober der alt-französische Schwant „Advocat Patelin“ (Maitre Pierre Patelin) in Szene mit den beliebtesten „Farcen“ des mittelalterlichen Theaters, deren Verfasser nicht als zweifellos festgestellt gelten kann, der sich aber als ein Geisteserwandter des deutschen Hans Sachs legitimiert. Kein Geringerer als Voltaire hat dem Stück und seinem Bearbeiter höchste Bewunderung gezollt und den „Meister Patelin“ den unsterblichen Erzeugnissen des französischen Theaters zugerechnet. — Als zweite Aufführung desselben Abends gelangt, von Fritz Knöller neu bearbeitet, des italienischen Komödiendichters Carlo Goldoni „Diener zweier Herren“ zur Darstellung. Das Stück erschien zuletzt vor rund 20 Jahren auf unserer Bühne. Max Reinhardt nahm es diesen Sommer in den Spielplan der Salzburger Festspiele unter jubelndem Beifall auf. Beide Werke werden von Felix Baumbach inszeniert, die Titelrollen sind mit Ulrich von der Trend (Patelin) und Hermann Brand (Truffaldino) besetzt. Die drei eingelegten Lagen sind von Harald Josef Fürstenau einstudiert und werden von Emma Badner, Harald Josef Fürstenau und Emil Nischita gelangt.

Tages-Anzeiger für Samstag, den 25. Oktober 1930.

Bad. Landestheater. 20-22 Uhr: Advokat Patelin — Der Diener zweier Herren. 20 Uhr: Das große Attraktions-Programm. Stadt. Ausstellungshalle. Ausstellung: Das badische Kunstschaffen. Bad. Lichtspiele, Konzerthaus. 20.30 Uhr: Die Flucht nach Jedd. Gloria-Palast, Liebesparade. Stadt. Festhalle. 20 Uhr: Stiftungsfest des Gesangvereins Topographia, Konzert, anschließend Ball.

Sport in Kürze

Berufsfußball in Süddeutschland?

Die Führer des „wilden“ Berufsspieler-Verbandes, der am Montag in Köln gegründet wurde, haben ihre Führer bereits nach Süddeutschland ausgesandt und in Frankfurt verhandelt, mit bekannten Spielern in Verbindung zu treten. Die süddeutschen Großvereine wollen dieser Entlohnung der Dinge nicht müßig zusehen und treffen sich am Samstag in Würzburg zu einer Besprechung, bei der eventuell Richtlinien für die Einrichtung von Profi-Abteilungen in den bestehenden Vereinen, also auf legalen Wege, aufgestellt werden sollen. Man hält dies im Augenblick für das kleinere Übel.

Schalke 04 offiziell bei den „Wilden“.

Die ehemalige Meisterschaft von Schalke 04 hat in einer Sitzung am Dienstag beschlossen, dem neugegründeten Profi-Verband offiziell beizutreten.

Profiverband stellt sich DFB zur Verfügung.

Von der Geschäftsstelle des neugegründeten Deutschen Professional-Fußball-Verbandes geht uns folgende Erklärung zu:

Die Mitteilungen über die Gründung des Deutschen Professional-Fußball-Verbandes, wie sie durch die deutsche Presse gegangen sind, sind nicht in allen Einzelheiten richtig. Sogar die Mitteilung über die Zusammenkunft des Vorstandes greift den Tatsachen zum Teil voraus. Ganz besonders falsch ist aber der erwachte Eindruck, daß der neugegründete Verband die Absicht habe, den Kampf gegen die bestehende Amateur-Fußball-Organisation zu führen.

Der DFB hat lediglich den Wunsch, gewissermaßen in die Prese zu springen, die durch den Dresdner Beschluß des DFB entstanden ist, sowie im besonderen den sich dreimaligenden Geschäftsmachern (Managern) den Bind aus den Segeln zu nehmen und den Berufsfußballsport in geordnete Bahnen zu leiten. Der DFB geht somit, nicht nur die Verbindung mit der Amateur-Fußball-Organisation aufzunehmen, sondern sogar seine Beziehungen unter Aufgabe der eigenen Existenz der bestehenden Amateur-Organisation zur Verfügung zu stellen.

gez. Rechtsanwalt Clausberg, Geschäftsführer des DFB.

Fifa erkennt deutschen Profi-Verband nicht an.

Bezüglich des telegraphischen Aufnahmeantrages des neugegründeten Deutschen Professional-Fußball-Verbandes bei der Fifa, erklärt der Generalsekretär des Internationalen Fußballverbandes, daß diese Aufnahme nicht möglich ist. Nach den Bestimmungen der Fifa kann nur ein Verband von jedem Lande der Fifa angeschlossen werden. Da der Deutsche Fußball-Bund nun bereits schon Mitglied der Fifa ist, so ist es nicht möglich, daß sich noch ein zweiter Verband, wie in diesem Falle der neugegründete Deutsche Professionalverband, bei der Fifa eintragen lassen kann. In Ungarn, Österreich und der Tschechoslowakei z. B. unterliegen Amateure und Profispieler gemeinsam einem Verband und werden auf diese Weise von der Fifa anerkannt.

Hergert-Birmasens sagt ab.

Nachdem bereits die beiden Frankfurter Verteidiger Schütz und Stubb nicht am Länderkampf gegen Norwegen teilnehmen, hat jetzt auch der Birmasenser Hergert abgesetzt.

Die Situation bei den Süddeutschen Punktspielen.

Mit dem Beginn der zweiten Serie treten die Fußball-Meisterschaftsspiele in Süddeutschland in ihre entscheidende Phase. In jedem Punkt wird jetzt mit verstärkter Kraft gerungen, denn oft entscheidet nur ein Punkt über Meisterschaft oder Verbleib in der ersten Klasse. Die Zeit bis zum Abschluß der Kämpfe ist nicht mehr groß, aber von den zahlreichen fälligen Entscheidungen ist noch nicht eine einzige gefallen. Meist ist sogar die Situation noch sehr wenig geklärt.

Tabellenführer sind noch die gleichen Mannschaften wie vor einer Woche, nämlich: Nordbayer: SpVg. Fürtch mit 15:1 Punkten vor 1. FC. Nürnberg mit 12:4 P.; Südbayer: Bayern München mit 15:1 vor Schwaben Augsburg mit 11:5 P.; Württemberg: FC. Pforzheim mit 12:2 vor Union Bödingen mit 10:4 P.; Baden: Karlsruher FC. mit 12:3 vor Rhönitz Karlsruhe mit 7:5 P.; Rhein: Rhönitz Ludwigshafen mit 11:8 vor SV. Waldhof und VfL. Neckarau mit je 10:4 P.; Saar: VfL. Saarbrücken mit 12:4 vor Borussia Reutlingen mit 10:4 P.; Gruppe Main: Eintracht Frankfurt mit 15:1 vor Aders Offenbach mit 12:4 P.; Hessen: Wormatia Worms mit 13:1 vor Alemannia Worms und VfL. Neu-Isenburg mit je 11:5 Punkten.

Bei den Tabellenführern haben sich geringfügige Veränderungen ergeben, die Frage nach den Absteigenden ist in einigen Gruppen wieder offener geworden: Die in erster Linie vom Abstieg bedrohten heißen: FC. 04 Würzburg (Nordbayer), Ingolstadt (Südbayer), VfL. Heilbronn (Württemberg), VfL. Karlsruhe und FC. Pforzheim (Baden), FC. Kirchheim (Rhein), VfL. Birmasens (Saar), Rechenheim 08 (Main), SV. 08 Darmstadt (Hessen).

Ohne Punkterlust ist von den 64 süddeutschen Bezirksligamannschaften nach der Niederlage des FC. gegen Rhönitz Karlsruhe keine mehr.

Ohne Niederlage sind jetzt nur noch fünf Mannschaften: Eintracht Frankfurt, SpVg. Fürtch, Bayern München, FC. Pforzheim und Wormatia.

Ohne Punktergebnis blieben immer noch drei Mannschaften: Ingolstadt, Kirchheim und Rechenheim. Diese drei Mannschaften, die sämtlich erst in der letzten Saison aufstiegen, werden wohl kaum noch vor dem Abstieg zu retten sein.

Ohne Sieg sind außerdem noch SV. 08 Darmstadt, VfL. Heilbronn. Der VfL. Dillingen kam am Sonntag zu seinem ersten Sieg.

Das beste Torverhältnis weisen auf: Eintracht Frankfurt mit 38:7, Wormatia Worms mit 22:2, FC. mit 20:5, Bayern München mit 33:16, SpVg. Fürtch mit 35:12 und FC. Birmasens mit 21:6.

Ein sehr mageres Torverhältnis besitzen: Rechenheim mit 6:36, Kirchheim mit 5:30, Ingolstadt mit 15:42.



MERCEDES-BENZ Schnell-Lastwagen stärker und preiswerter

Vorausschauend - nicht nur schritthaltend mit der Entwicklung - haben wir unsere Schnell-Lastwagen-Modelle weiterentwickelt, damit sie heute schon den gesteigerten Anforderungen eines kommenden Lastenverkehrs gewachsen sind. Planmäßige Rationalisierung ermöglichte uns außerdem eine wesentliche Senkung der Preise.

Table with 3 columns: Typ L2000, 2 to Nutzlast mit 55 PS Sechszylinder MK 6.980.-; Typ L2500, 2 1/2 to Nutzlast mit 60 PS Sechszylinder MK 7.950.-; Typ L3000, 2 1/2-3 to Nutzlast mit 70 PS Sechszylinder - MK 9.950.-

ab Werk

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT • GAGGENAU IN BADEN Automobil-Gesellschaft SCHOEMPERLEN & GAST, Karlsruhe

Sofienstraße 74-76-78. Fernruf 540-541

Mantel-Tage

Eine außergewöhnliche Kaufgelegenheit
hervorragend gute und schöne Damen-Mäntel
außerordentlich billig einzukaufen

Sandauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Gang über den Markt

Kartoffeln, und zwar gelbe Industrie, gab's genügend, bei nur mittelmäßiger Nachfrage. Auch das Angebot auf dem Gemüsemarkt war durchaus befriedigend; vor allem war die Anfuhr an Weißtraut recht groß. Gut war auch das Angebot an Rosenkohl, Blumenkohl, Mörtlauch, Wirsing, Spinat, Karotten, gelben Rüben und Schwarzwurzel, geringer das an grünen Bohnen und Kohlrabi. Bis auf Schwarzwurzel, grüne Bohnen und einen Posten Blumenkohl stammte alles Gemüse aus dem Inland. Besonders lebhaft Nachfrage erfreute sich das Weißtraut; am wenigsten begehrt waren grüne Bohnen, gelbe Rüben, Kohlrabi und Schwarzwurzel. Nicht gut war auch das Angebot an Endivien, etwas weniger, aber auch noch reichlich, das an Kopfsalat. Meerrettich und Salatgurken gab's in kleineren, aber der Nachfrage durchaus genügenden Mengen. Sowohl nach Endivien wie nach Kopfsalat war die Nachfrage mittelmäßig. Nicht groß war das Angebot an Tafeläpfeln, inländische wie ausländische und an Tafelbirnen. Dem gab's noch kleinere Posten Kochäpfel, Spalier-, Kochbirnen und Äpfel. Die Nachfrage blieb hinter dem Angebot zurück. Am gringsten war sie nach Kochäpfeln, Kochbirnen, Äpfeln und inländischen Trauben. Von Südfrüchten waren reichlich Bananen und, in kleinerem Umfang, Orangen vertreten; inländische Trauben und Orangen waren wenig begehrt. — Aus dem Ausland stammte und zwar aus Holland Blumenkohl und Schwarzwurzel, aus Frankreich grüne Bohnen und Trauben — aus Italien Trauben und Zitronen — aus Tirol Tafeläpfel und Trauben — aus Litauen, Steiermark, Südbanien und Serbien Tafeläpfel — aus Westindien Bananen und endlich aus Südafrika Orangen.

(!) **Abhaltung von Kurven für die Feuerwehr.** Die Badische Gebäudeversicherungsanstalt beabsichtigt, im nächsten Monat in Karlsruhe Kurse für die Maschinisten der freiwilligen Feuerwehren Badens abzuhalten. Der Stadtrat gibt seine Zustimmung dazu, daß diese Kurse in der hiesigen Feuerwache unter Leitung des städtischen Branddirektors stattfinden und daß den Teilnehmern Wohn- und Schlafgelegenheit dafelbst gewährt wird.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 25. Oktober bis 3. November 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 25. Okt. * E. 5. Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte. Zum ersten Male: **Ubofat Patelin.** Schwanz von Duress und Palapat. Hierauf: Neu einstudiert: **Der Diener zweier Herren.** Lustspiel von Goldoni. 20-22%. (5.-)
Sonntag, 26. Okt. * B. 6. Th.-Gem. III. S.-Gr. 2. Hälfte. **Ubofat Patelin.** Schwanz von Duress und Palapat. Hierauf: Der Diener zweier Herren. Lustspiel von Goldoni. 20-22%. (5.-)

Abends: * A. 6. Th.-Gem. 601-700. Faltst. Oper von Verdi. 19 1/2-22. (8.-)
Montag, 27. Okt. * C. 5. Die Nibelungen I. und 2. Abteilung. Trauerspiel von Hebel. 19 1/2 bis gegen 22%. (5.-)
Dienstag, 28. Okt. * B. 6. Th.-Gem. III. S.-Gr. 2. Hälfte. **Tannhäuser.** Von Wagner. 19-23. (7.-)
Mittwoch, 29. Okt. Sondernormierte „Reittheater“ (1. Vorstellung der Abteilung I). Zum ersten Male: **Vorf. Schauspiel** von Gerhart Hauptmann. 20-22. Kein Kartenverkauf!
Donnerstag, 30. Okt. * D. 6. (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 1001 bis 1100. Die Jüdin. Große Oper von Halevy. 19-22. (7.-)
Freitag, 31. Okt. * F. 5. (Freitagmiete). Th.-Gem. 801-1000. **Ubofat Patelin.** Schwanz von Duress und Palapat. Hierauf: Der Diener zweier Herren. Lustspiel von Goldoni. 20-22%. (5.-)

Samstag, 1. Nov. * C. 6. Die Nibelungen III. Abteilung. Trauerspiel von Hebel. 19 1/2 bis gegen 22%. (5.-)
Sonntag, 2. Nov. Vormittags: Gedenksfeier für Siegfried Wagner. 11 1/2 bis gegen 12%. (1.30, 1.-, 0.50.)
Abends: * E. 6. Th.-Gem. II. S.-Gr. **Tannhäuser.** Von Wagner. 19 1/2 bis 22%. (8.-)
Montag, 3. Nov. Sondernormierte „Reittheater“ (2. Vorstellung der Abteilung II). **Vorf. Schauspiel** von Gerhart Hauptmann. 20-22. Kein Kartenverkauf!

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 26. Okt.: Keine Vorstellung.
Sonntag, 2. Nov.: Keine Vorstellung.

Auswärtige Gastspiele:

Sonntag, 26. Okt. In Randau: Die Prinzessin und der Eintürer.
Samstag, 1. Nov. In Heidelberg: Carmen.

Die Eintrittskarten für das Reittheater sollen alsbald an der Theaterkasse abgeholt werden.
Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Sinfonienkonzerte, sowie Einzeichnungen für das Reittheater werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Umtausch für Inhaber von Vordruckstempel Samstags nachmittags 15 1/2-17 Uhr. Allgemeiner Vorkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenverkaufsstellen: Vorkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunner, Kaiser-Allee 29, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge

Todesfälle. 22. Oktober: Nina Senn, Witwe, geb. Schilling, 54 Jahre alt; Beerdigung schon gewesen. — 23. Oktober: Rosa Geisler, Witwe, geb. Pfund, 70 Jahre alt; Beerdigung Montag nachmittags 2 1/2 Uhr. — 24. Oktober: Martha Zeiter, Ehefrau von Joh. Gg. Zeiter, Kaufmann, 85 Jahre alt; Beerdigung: Montag nachmittags 3.30 Uhr. Karl Lacroix, Chemiker, Malermeister, Altstadt, 57 Jahre alt; Beerdigung: Montag nachmittags 2 Uhr. Wilhelm Bilde, Chemiker, Saftwächter, 63 Jahre alt; Beerdigung in Grünwinkel.

Herausgeber und Verleger: **Badenia** in Karlsruhe, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe i. V. Hauptredakteur: Dr. J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichten: Politik und Handel Dr. Willy Müller-Meist; für Kulturelles und Kunst: Dr. Otto Körber; für Lokales, Badische Chronik und Exkurs: A. Richter; für Anzeigen und Reklamen: Philipp Heberle, somit in Karlsruhe Steinstraße 17. Rotationsdruck der Badenia A.-G.

Gottesdienst-Ordnung

St. Stephan. Sonntag (Christkönigsfest): 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Dienstboten; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt, levit. Hochamt mit Segen; 11 1/2 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1 1/2 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen; 2 1/2 Uhr: Versammlung der Dienstbotenkongregation in der Singtischkapelle; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen und Gebet. — **Samstag (Allerheiligen):** Gottesdienst wie an Sonntagen; 12 Uhr: Schülergottesdienst; nachm. 4 1/2 Uhr: feierl. Schluß der Rosenkranzandacht. — **Nächsten Sonntag:** 7 Uhr: Monatskommunion der Schüler und Schülerinnen.

St. Elisabethskirche. Sonntag (Christkönigsfest): 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Frauen und Mütter; 10 1/2 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt, Segen und Lebeum; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für Mädchen und Jünglinge; 1 1/2 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen und Prozession; 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen und Gebet. — **Samstag (Allerheiligen):** Morgens Gottesdienst wie an Sonntagen; mittags 4 1/2 Uhr: Schluß der Rosenkranzandacht; von 4 Uhr an: Beichtgelegenheit.

St. Bernhardskirche. Sonntag (Christkönigsfest): 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion des Müttervereins; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt, levit. Hochamt, Segen; 11 1/2 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1 1/2 Uhr: Herz-Jesuandacht; 4 Uhr: 3. Orden; 5 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht, Predigt, Aufnahme in die Männer- und Jünglingskongregation. — **Samstag (Allerheiligen):** 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt, levit. Hochamt mit Segen; 11 1/2 Uhr: Schülergottesdienst; 12 Uhr: feierliche Vesper.

St. Antoniuskapelle Eggenstein. Sonntag (Christkönigsfest): 6 1/2 Uhr: Frühmesse; 7 1/2 Uhr: Kommunionmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Festpredigt, levit. Hochamt und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1 1/2 Uhr: Herz-Jesu-Bruderschaft mit feierl. Weihe aus Herz-Jesu (Magn. C. 106); 6 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — **Samstag (Allerheiligen):** 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Deutsche Singmesse; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Rosenkranzandacht, hernach Beichtgelegenheit.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag (Christkönigsfest): Kollekte für die Frauenorganisationen. 6 1/2 Uhr: Frühmesse; 7 1/2 Uhr: Kommunionmesse der Frauen; 8 1/2 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und levit. Hochamt mit Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1 1/2 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen; 2 1/2 Uhr: Versammlung des Müttervereins; 4 1/2 Uhr: Rosenkranz, Predigt, Abendgebet und Segen. — **Nächsten Sonntag:** Monatskommunion der Kinder. — **Samstag (Allerheiligen):** 6 und 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 8 1/2 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt, levit. Hochamt und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Segen, dann Beichtgelegenheit.

St. Antoniuskapelle Eggenstein. Sonntag: 6 1/2 Uhr: Beichte; 7 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; abends 8 1/2 Uhr: Herz-Jesuandacht. — **Samstag (Fest Allerheiligen):** 11 1/2 Uhr: Amt mit Predigt.

St. Michaelskirche Weierheim. Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt vor ausgehendem Allerheiligen und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Herz-Maria-Bruderschaft; 4 1/2 Uhr: fröhliche Versammlung des Müttervereins mit Predigt; 6 Uhr: Rosenkranz. — **Samstag** ist das Fest Allerheiligen.

St. Petrus- und Paulskirche. Sonntag (Christkönigsfest): 6 1/2 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Monatskommunion des christl. Müttervereins und der Frauen; 8 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt, feierl. Hochamt mit Weisgebet und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst

mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 1 1/2 Uhr: feierl. Vesper mit Segen; 6 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen; abends 7 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — **Samstag (Allerheiligen):** 6 1/2 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse; 10 1/2 Uhr: feierl. levit. Hochamt mit Segen und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; nachm. 3-9 Uhr: Beichtgelegenheit. — **Nächsten Sonntag:** Monatskommunion der Schulkinder. — **Abend:** Schluß der Rosenkranzandacht bis Montag abend. — Kollekte für unsere Armen.

St. Josefskirche Grünwinkl. Sonntag (Fest des Königs Jesu Christi): 7 1/2 Uhr: Kommunionmesse und Quartalkommunion für die christenlehrepflichtigen Jünglinge; 8 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt und levit. Hochamt mit Segen; 11 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — **Samstag (Fest Allerheiligen):** 6-8 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 1/2 Uhr: Kommunionmesse und Monatskommunion für den Mütterverein; 8 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen, dann bei günstiger Witterung Prozession mit Gebetsbuch auf dem Friedhof. — **Von Sonntag nachmittags, 2. Nov., bis Montag abend, 3. Nov. (Allerheiligen)** kann ein vollkommener Ablass nach Art des Porziunkulaablasses gewonnen werden.

St. Josefskirche Grünwinkl. Sonntag (Christkönigsfest): Diab-Frauentag. Kommunion der Frauen und Mädchen. 8 1/2 Uhr: Beichte; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt mit Segen; Frauenkollekte; Christenlehre für die Jünglinge und Bibl.lob; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen, dann Versammlung des Müttervereins; 7 1/2 Uhr: weltliche Feier des Frauentages im Engelst. — **Samstag (Allerheiligen):** Allerseelenablass, 6 1/2 Uhr: Beichte; 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt mit Segen. — **Beichte:** Samstag 4-1/2 Uhr, Freitag 4-1/2 Uhr.

St. Kreuzkirche Anlingen. Samstag: 2-7 Uhr: Beichte. — **Sonntag (Christkönigsfest):** 7 1/2 und 8 1/2 Uhr: hl. Kommunion; 11 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre; 2 Uhr: Herz-Jesuandacht. — **Werktagsgottesdienst:** 7 1/2 Uhr. — **Mittwoch:** 7 1/2 Uhr: Schülergottesdienst. — **Samstag (Fest Allerheiligen):** 7 1/2 und 8 1/2 Uhr: hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen.

St. Antoniuskapelle Eggenstein. Sonntag: 6 1/2 Uhr: Beichte; 7 1/2 Uhr: Amt mit Predigt; abends 8 1/2 Uhr: Herz-Jesuandacht. — **Samstag (Fest Allerheiligen):** 11 1/2 Uhr: Amt mit Predigt.

St. Michaelskirche Weierheim. Sonntag: 6 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 8 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt vor ausgehendem Allerheiligen und Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Herz-Maria-Bruderschaft; 4 1/2 Uhr: fröhliche Versammlung des Müttervereins mit Predigt; 6 Uhr: Rosenkranz. — **Samstag** ist das Fest Allerheiligen.

St. Marienkirche Ludach. Sonntag (Kollekte für die Frauenbewegung der Erzdiözese): 6 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation; der christenlehrepflichtigen Mädchen und der übrigen Jungfrauen; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen; 11 1/2 Uhr: Christenlehre; 12 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen; 7 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — **Samstag (Allerheiligen):** 6 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen; 11 1/2 Uhr: Heiligenvesper mit Segen; von 4 Uhr an: Beichtgelegenheit. — **Nächsten Sonntag** ist Monatskommunion der Schulkinder. — **Jeden Abend** um 7 1/2 Uhr hl. Rosenkranz. — **Nächsten Sonntag** ist Kollekte für die Caritas der Erzdiözese.

St. Nikolaskirche Ruppurr. Sonntag (Christkönigsfest): 6 1/2 Uhr: Beichte; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins und Frauenbundes; 9 1/2 Uhr: Predigt und feierl. Amt mit Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — **Samstag (Fest Allerheiligen):** 6 1/2 Uhr: Beichte; 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion; 9 1/2 Uhr: Amt mit Segen; 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 2 Uhr: Rosenkranzandacht

mit Segen; von 5 Uhr ab: Beichte. — **Nächsten Sonntag:** Monatskommunion der Schulkinder.

St. Antoniuskirche (Lehrh. Hofene). Sonntag (Christkönigsfest): 7 1/2 Uhr: Monatskommunion des Müttervereins und Frühmesse; 10 1/2 Uhr: Predigt, Amt und Weihe an das göttliche Herz Jesu mit Segen; 11 1/2 Uhr: Andacht zur hl. Familie von Nazareth; 7 1/2 Uhr: Rosenkranz mit Segen. — **Samstag (Fest Allerheiligen, geb. Heiligen):** 7 1/2 Uhr: hl. Kommunion und Frühmesse; 10 1/2 Uhr: Predigt und Deutsche Singmesse mit Segen; 11 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen; 4-7 Uhr: Beichtgelegenheit.

Städtisches Krankenhaus. Samstag: 2-3 Uhr: Beichtgelegenheit. — **Sonntag:** 6 1/2 Uhr: Predigt und Singmesse.

St. Martinskirche Rintheim. Sonntag (Fest des Königstums Christi): 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt vor ausgehendem Allerheiligen mit Weihe an das heilige Herz Jesu und Segen; abends 6 1/2 Uhr: Rosenkranz mit Segen. — **Samstag (Allerheiligen, ein gebot. Feiertag):** 6 1/2 Uhr: Frühmesse; 10 1/2 Uhr: Hochamt vor ausgehendem Allerheiligen mit Segen; abends 6 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. — **Beichtgelegenheit:** Freitag und Samstag von 4-9 Uhr nachmittags Samstag morgens 7 1/2 Uhr.

St. Peter- und Paulskirche Durlach.

Samstag: nachm. von 4-7 Uhr: Beichte für die Jungfrauen der Pfarrei; 6 1/2 Uhr: Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes. — **Sonntag:** 6 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion für die Jungfrauen der Pfarrei; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen und Jünglinge; 2 Uhr: Rosenkranz mit Segen; 8 1/2 Uhr: Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation mit Andacht und Vortrag; 4 1/2 Uhr: Versammlung des St. Rufusvereins im St. Josefshaus; 8 1/2 Uhr: Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.

Wallfahrtskirche Didesheim.
Sonntag: 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Amt; nachm. 7 1/2 Uhr: Predigt und Rosenkranzandacht. **Freitag:** abends lehrer Oktober-Rosenkranz. — **Samstag (Fest Allerheiligen):** 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Amt; nachm. 4 1/2 Uhr: Segensandacht, Generalablassion für die Tertiarer. — **Wit dem 1. November** beginnt die Winterordnung. An den Werktagen ist die erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr; die letzte um 7 1/2 Uhr; an den Sonntagen Vortrag und hl. Messe um 7 1/2 Uhr.

Wallfahrtskirche Waghäusel.
Sonntag (Christkönigsfest): von 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 2 Uhr: Rosenkranz mit Segen. — **Dienstag:** 9 1/2 Uhr: Wallfahrtsamt mit Antoniusandacht. — **Freitag:** 9 1/2 Uhr: Wallfahrtsmesse.

Abtei Neuburg.

Sonntag (Christkönigsfest): 6, 7 und 8 1/2 Uhr: hl. Messen; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 1/2 Uhr: Vesper, Weihe an das hl. Herz Jesu, sakramentaler Segen; 7 1/2 Uhr: Rosenkranz; 8 1/2 Uhr: Komplet. — **Dienstag (St. Simon und Juda):** 6 1/2 Uhr: Vesper mit Segen. — **Samstag (Allerheiligen):** 10 1/2 Uhr: Pontifikalamt mit Predigt; 4 1/2 Uhr: Vesper mit Segen. — **Während der Woche:** ab 6 1/2 Uhr: hl. Messen; 10 1/2 Uhr: Kontemtamt; 6 1/2 Uhr: Vesper; 7 1/2 Uhr: Rosenkranz.

Katholische Stiftskirche Baden-Baden.
Sonntag (Fest des Königstums Christi): 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 6 1/2 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der Marian. Jungfrauenkongregation, Singtischkapelle; 7 1/2 Uhr: hl. Messe, 8 1/2 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt und deutlichem Volksgefang; 10 1/2 Uhr: feierl. levit. Hochamt mit Predigt und Segen; 11 1/2 Uhr: hl. Messe und Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Herz-Jesuandacht mit Segen; 1 1/2 Uhr: Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation „Singtischkapelle“; 4 1/2 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

HANDEL - WIRTSCHAFT - VERKEHR

Die Wirkung der Kohlenpreisermäßigung

Am 1. Dezember sollen die Ruhrkohlenpreise um durchschnittlich 6 Prozent herabgesetzt werden. Ohne auf die mit dieser Preisermäßigung weiter zusammenhängende Fragen (Lohnpolitik usw.) einzugehen, soll einmal untersucht werden, welche Wirkungen die Aktion hat. Um es vorweg zu sagen: Für den Einzelnen bedeutet sie nicht viel. Nehmen wir an, eine Familie braucht im Jahr 1 1/2 Tonne Hausbrandkohlen. Je nach Qualität und Sorte ergibt sich hier eine Ersparnis von etwa 1,50 Mark bis vielleicht 3 Mark. Denn es ist nicht so zu verstehen, daß alle Kohlenarten gleichmäßig um 6 Prozent ermäßigt werden. Das war umgekehrt auch nicht bei der letzten Preiserhöhung der Fall. Als Basis der Berechnung gilt beim Kohlenyndikat die Fettförderkohle. Der Preis für diese beträgt zurzeit 16,89 Mark je Tonne. Eine öprozentige Preissenkung macht also etwas mehr als eine Mark aus. Bei den übrigen Sorten wird die Ermäßigung etwas mehr bzw. etwas weniger ausmachen. Das Syndikat wird sich dabei nach den Marktverhältnissen richten. Die gut absetzbare Sorte wird man weniger als um eine Mark oder garnicht ermäßigen. Die schwer gangbare dagegen etwas mehr als um eine Mark. Im Durchschnitt muß sich allerdings eine Ermäßigung um 6 Prozent bzw. um 1 Mark je Tonne ergeben. Wie schon erwähnt, ist der Gewinn für den einzelnen Haushalt und auch für das einzelne Unternehmen nicht allzu erheblich. Aber für den Gesamtabsatz wirkt sich die Preisermäßigung schon mehr aus. Vorher sei aber noch eine andere Frage beachtet. Die Preise sollen bekanntermaßen herabgesetzt werden, ohne daß zunächst eine Selbstkostensenkung erfolgt. Der Bergbau tritt also, wie seinerzeit die Eisenindustrie, in Vorleistung, die sich aber höchstwahrscheinlich nur auf einen Monat erstrecken wird, da am 1. Januar mit ziemlicher Sicherheit eine Selbstkostensenkung durch Lohnherabsetzung eintreten wird.

Wie groß ist nun die Vorleistung? Man kann diese Vorleistung nur auf den Absatz für Rechnung des Syndikates umlegen, den Zechenselbstverbrauch und den Werkselbstverbrauch muß man ausschalten. Im September betrug der Absatz für Rechnung des Syndikates ungefähr 5,5 Millionen Tonnen. Legt man diese Menge auch für November zugrunde, so ergibt sich eine Vorleistung von etwa 5,5 Millionen Mark, da die Preissenkung im Durchschnitt ja 1 Mark je Tonne ausmacht. Ungefähr die Hälfte dieses Absatzes geht in das unbestrittene Gebiet, wo die Preissenkung im Durchschnitt um 1 Mark je Tonne eintreten muß. Die andere Hälfte geht ins bestrittene Gebiet. Es kommt nun darauf an, ob das Syndikat auch schon im November im bestrittenen Gebiet um durchschnittlich 1 Mark je Tonne herunter geht. Tut es das nicht, dann halbiert sich dementsprechend auch die Vorleistung.

Nun die Auswirkung der Kohlenpreisermäßigung auf den Gesamtabsatz. Nehmen wir einen Jahresabsatz für Rechnung des Syndikats von etwa 75 Millionen Tonnen an. Bei der geplanten Preisermäßigung um 1 Mark je Tonne würde

sich also eine Einnahmeverminderung von 75 Millionen Mark ergeben. Diese wird zunächst auch eintreten, da beabsichtigt ist, auch im bestrittenen Gebiet mit den Preisen nachzugehen, um den Absatz zu vergrößern. Nun ist folgendes zu beachten. Im bestrittenen Gebiet liegen die Preise bekanntermaßen erheblich niedriger als im unbestrittenen Gebiet. Gelingt es dem Syndikat, durch die Preisermäßigung die Konkurrenz zurückdrängen, also das unbestrittene Gebiet zu vergrößern, wird der Ausfall nicht so groß sein, wie oben angegeben, der Durchschnittserlös wird sich bessern. Das gilt besonders dann, wenn der Absatz im unbestrittenen Gebiet durch eine Belebung der Wirtschaft sich vergrößert. Je größer nämlich der Inlandsabsatz, desto leichter ist der Kampf in den bestrittenen Gebieten zu führen. Es wird dann nämlich ermöglicht, in den bestrittenen Gebieten stärker vorzugehen. Das braucht aber keineswegs ein neuer Verlust sein. Je größer die Ausnutzung der Kapazität der Zechen, desto niedriger werden die Selbstkosten. Das muß sich natürlich auch in den Erlösen auswirken, auch dann, wenn selbst der Absatz in das bestrittene Gebiet erweitert wird. Es handelt sich um ein Bilanzieren des Syndikates, das in seiner Absatzpolitik verschiedene Faktoren zu berücksichtigen hat. Einmal ist die Höhe des Inlandsabsatzes zu beobachten und zu überlegen, ob eine Erweiterung des Absatzes in das unbestrittene Gebiet geboten erscheint. Dann ist die Frage zu beantworten, wie sich die Erlöse bei einer durch ein stärkeres Vorgehen im bestrittenen Gebiet hervorgerufenen Absatzsteigerung stellen. Vor allen, werden die Selbstkosten durch vermehrten Absatz und durch eine durch diesen Mehrabsatz erzielte bessere Ausnutzung der Kapazität derart heruntergedrückt, daß sie die sich durch den Mehrabsatz im bestrittenen Gebiet ergebenden Mindererlöse in etwa ausgleichen. Also Probleme genug.

Vorerst wird der Ruhrbergbau, bei Beibehaltung des jetzigen Absatzes und bei Ermäßigung der Preise um 1 Mark je Tonne auch im bestrittenen Gebiet mit Mindereinnahmen von etwa 75 Millionen Mark jährlich zu rechnen haben. Das natürlich nur, wenn nicht auch die Selbstkosten gesenkt werden. Man sagt, daß die Löhne um 10 Prozent gesenkt werden müßten. Bei 75 Millionen Tonnen Syndikatsabsatz ergibt sich ein Einnahmefall von etwa 75 Millionen Mark. In der Tonne sind etwa 10 Mark Lohn- und Gehaltskosten enthalten. 10 Prozent von diesem Betrag sind 1 Mark. Die Rechnung stimmt also. Ob diese Senkung aber notwendig ist, wird sich noch ergeben. Durch die Preissenkung erhofft man eine Belebung des Absatzes. Tritt diese ein, dann wird sich auch die Förderung wieder erhöhen. Erhöhte Förderung bedeutet bessere Ausnutzung der Kapazität, was die Selbstkosten günstig beeinflusst und die Unternehmen entlastet. Hier gilt es den richtigen Ausgleich zu finden. Insbesondere ist zu fordern, daß die Arbeiterschaft, die jetzt den Hauptteil der Kohlenpreisermäßigung zu tragen hat, künftig auch an den vermehrten Gewinnen wieder teilnimmt, wenn durch einen gesteigerten Absatz die Selbstkosten gesenkt werden.

Weinlese im Murgtal. Der diesjährige Ertrag der Reben in den verschiedenen Murgtalorten ist durchweg sehr gut. Das Mostgewicht wurde mit 55, 60 und auch mit 73 und 73 nach Oechsle gemessen.

Börsen

Berlin, 24. Okt. Die Börse eröffnete in schwächerer Haltung. Die Abschlüsse gegenüber den gestrigen Schlusskursen waren zwar nicht erheblich, doch muß man bei der Tendenzbeurteilung zu recht festen gestrigen Abendnotierungen berücksichtigen. Während das Dementi aus Newyork, in dem die Gerüchte von Bankschließungen als teils bereits behoben, teils überhaupt nicht vorhanden bezeichnet werden, anregte und die Bemühungen der Regierung, der Arbeitsnot beizukommen, einen guten Eindruck machten, tauchten an der Vorbörsen Befürchtungen auf, daß die vorläufig ergebnislosen Verhandlungen im Metallarbeiterkonflikt ein Übergreifen der Bewegung auf das ganze Reich zur Folge haben könnte. Das Angebot hielt sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs in engen Grenzen und so waren Maximilianshöhe, Brown Boveri, Nordseefischer, Polyphon, Orenstein, Aschaffenburg Zellstoff und Zellstoff Waldhof 2-3 Prozent gedrückt. Andererseits waren Reichsbankanteile, für die von Seiten amerikanischer Banken Interesse bestehen soll, Berger, Leonhard Tietz, Chem. Heyden, Chadeaktien 1 1/2-3 Prozent gebessert.

Im Verlaufe blieb die Tendenz zunächst uneinheitlich, doch kam später, als die Börse Deckungsneigung bekundete, eine freundlichere Stimmung zum Durchbruch. Eine gewisse Anregung bot auch die Befestigung der Mark. Hinzu kam, daß aus London, Amsterdam und Zürich festere Anfangskurse gemeldet wurden. Bei mäßigem Geschäft traten vielfach Gewinne bis zu 2 Prozent ein. Krauß & Co., die Anfangs 1 1/2 Prozent niedriger notierten, zogen im Verlaufe um 5 Prozent an. Für Schiffsahrtswerte bemerkte man Käufe der Hamburger Arbitrage. Chade gewannen weitere 2 1/2 M. Die Besserungen waren teilweise auch darauf zurückzuführen, daß sich bei den schon heute einsetzenden Vorbereitungen zur Prolongation auf verschiedenen Marktgebieten Stückemangel bemerkbar machte.

Anleihen und Ausländer nicht ganz einheitlich, öprozentige Mexikaner verloren 1/2 Prozent. Pfandbriefe lagen ruhig und waren eher etwas angeboten. Auch Reichsschuld-buchforderungen gaben leicht nach. Devisen leichter, Spanien und Japan fest, Buenos international leichter.

Am Geldmarkt blieben die Sätze für Tagesgeld mit 3-5 Prozent, Monatsgeld mit 6-7 1/2 und Warenwechsel 5 1/2 Prozent und darunter unverändert leicht.

Berliner Effektenkurse

23. 10.	24. 10.
Abblsg. m. Ausl. kl.	54,50
Abblsg. ohne Ausl.	6,75
6% Reichsanleihe	87,25
6% B.Staatsanl. v. 27	79,00
Hapag	79,00
Hamburg-Südamerika	181,00
Hansa Dampsch.	120,00
Nordl. Lloyd	169,75
Danabank	189,00
Deutsche u. Diskonto-Bk.	117,75
Dresdner Bank	117,50
Metallbank	115,00
Reichsbank	229,00
Akkumulatoren	122,00
A. E. G.	129,50
Aschaffenburg Zellstoff	81,50
Augsburg-Würzburg	70,50
Berger Tiefbau	80,00
Bergwerk	293,75
Brow-Bowen	47,25
Buderus	53,00
Charlottenb.-Wasser	80,00
Daimler	119,75
Dessauer Gas	88,00
Deutsche Erdöl	67,50
Deutsche Petroleum	62,00

23. 10.	24. 10.
Deutsche Linoleum	189,00
Dyckerhoff & Widmann	76,00
Elektr. Licht u. Kraft	126,00
Elektr. Lieferungen	120,00
Bachweiler Bergwerk	277,00
Farbenindustrie	145,25
Feldmühle	127,50
Felten & Guilleaume	100,00
Genschow & Co.	54,00
Gelsenkirchen	99,00
Gesüdel	127,25
Grüner	30,00
Grün & Bilfinger	158,75
Harpener	103,00
Hirsch Kupfer	91,00
Holzmann	81,25
Hösch Eisen	83,75
Max Jüdel	129,50
Gebr. Jungferns	27,00
Kall Aschersleben	136,50
Kerstadt	90,25
Knorr Heilbronn	171,00
Kollmar & Jourdan	29,00
Lahmeyer	148,00
Laurahütte	38,25
Lindes Eismaschinen	142,00
Mannesmann	18,25
Mechanische Linden	81,25
Miag Mühlenbau	72,00
Motoren Deutz	64,00

Fallende Devisenkurse

Bestrafte Kapitalflüchtlinge

Der Sieg des Kabinetts Brüning, der die Durchführung der Sanierung der deutschen Finanzen und der deutschen Wirtschaft in die Wege leitet, hat das Vertrauen zu einer Gesundung der Verhältnisse wieder gestärkt. Dazu kommt, daß die Erhöhung des Reichsbankdiskonts wieder zur Anlage von Auslandsgeldern in Deutschland lockt. Der Rückstrom der aus Deutschland geflüchteten Gelder hat daher kräftig eingesetzt. Es hat dies zweierlei Wirkung gehabt. Einmal sind die Devisenkurse stark gefallen, dann aber sind durch das verstärkte Angebot von anlangesuchendem Geld die Zinssätze am Geldmarkt zurückgegangen.

Die Reichsbank hat durch geeignete Maßnahmen die abwärts gerichtete Bewegung der Devisenkurse noch verstärkt. Durch die Diskonterhöhung wurde die Geldbeschaffung bei der Reichsbank zwecks Ankaufs von Devisen verteuert und eingeschränkt, wozu auch die vorsichtige Auswahl der Reichsbank zur Diskontierung eingereichten Wechsel beitrug. Dadurch wurde das Markgeld knapper, die Nachfrage nach Devisen vermindert, während gleichzeitig das Angebot aus den eingangs erwähnten Gründen stieg. Die Reichsbank nahm zunächst das vermehrt angebotene Devisenmaterial nicht auf, sondern überließ die Devisenkurse sich selbst, was deren Abgleiten noch verstärkte. Die Devisenkurse haben sich an der Berliner Börse wie folgt gestaltet (Mittelkurse zwischen „Gold“- und „Brieft“-kursen):

Parität	Mittelkurse in Mark		
	1 £	1 \$	100 Schw. Franken
15. Oktober	20,429	4,198	81,00
17. Oktober	20,446	4,206	81,72
20. Oktober	20,428	4,203	81,66
21. Oktober	20,402	4,198	81,45
22. Oktober	20,384	4,193	81,44
23. Oktober	20,405	4,198	81,54
24. Oktober	20,405	4,199	81,56

Es hält sich also nur der Schweizer Franken über Parität, was nicht zu verwundern ist, da diese Währung durch die Kapitalfluchtbewegung am meisten gewonnen hat. Aber auch hier ist der Rückgang gegenüber dem Höchststand ganz bedeutend. Das Erfreuliche an der ganzen Sache ist, daß den Kapitalflüchtigen, die auf keine Stimme der Vernunft und auf keinen Hinweis über den wirtschaftlichen Landesverrat, den sie begingen, hören wollten, jetzt eine empfindliche Lektion erteilt wird. Sie erleiden einen Verlust nicht nur durch die rückgängigen Devisenkurse, sondern auch durch den Rückgang der ausländischen Wertpapierkurse. Die geflüchteten Gelder wurden ja nicht allein aus Depositen bei den ausländischen Banken belassen, sondern auch zum Ankauf von Obligationen und Aktien benutzt. Dadurch wurden deren Kurse über das normale Maß hinaus gesteigert, während sie jetzt bei dem vermehrten Kaufantrag wieder kräftig absinken.

In Deutschland führt das vermehrte Geldangebot, wie erwähnt, zu einem Rückgang der Zinssätze. In Berlin wurde der Privatsatz für beide Sichten auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt. Der Satz für Privatsichten, der normalerweise unter dem Reichsbankdiskont liegen sollte, lag in der vergangenen Woche nicht unerheblich darüber.

Frankfurt a. M., 24. Okt. An der Abendbörse machte die Besserung der Haltung Fortschritte, wenn auch sich das Geschäft in engem Rahmen bewegte. Man hoffte weiter auf eine Einigung im Metallarbeiterkonflikt. Etwas regeres Interesse machte sich für I. G. Farben bemerkbar, die 1 1/2 Prozent anzogen. Ferner gewannen Siemens 1 1/2 Prozent und Kaliwerte bis zu 2 Prozent. Etwas stärker gebessert waren Holzmann mit plus 2 1/2 Prozent. Im übrigen ergaben sich überwiegend Kursbesserungen bis etwa 1 Prozent gegenüber dem Berliner Schluß. Am Anleihemarkt lagen Neubesitz-anleihe etwas höher. Im Verlaufe erhielt sich die feste Grundstimmung, doch ging die Umastätigkeit eher noch weiter zurück.

Der französische Franken notierte heute amtlich 16,47. Gegen Schluß zogen die Kurse erneut um bis zu 1 Prozent an, das Geschäft wurde, besonders am Farben- und Elektromarkt, etwas lebhafter.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 24. Okt. Weizen, märk. 221 bis 223, Dez. 244, März 259,50-265,50, Roggen, märk. 146 bis 148, Dez. 170-169,50-170, März 188,50-188-188,50, Braugerste 184-210, Ind.- und Futtermalze 168-176, Hafer, märk. 141 bis 152, Dez. 157,50, Weizenmehl 27-35, Roggenmehl 28,50-26,50, Weizenkleie 7,25-7,75, Roggenkleie 6,75-7,25, Viktoriabörsen 27-31, Futtererbsen 19-21, Rapskuchen 9,10-9,60, Leinkuchen 14,80-15, Trockenschnitzel 5-5,40, Soyaextraktionsschrot 12,50 bis 13,10.

Berliner Metallbörse vom 24. Okt. Elektrolytkupfer 96,35, Raffinadekupfer, loco 85-86,50, Standardkupfer, loco 82-84, Standard-Blei per Oktober 28,50-30, Original-Hütten-Aluminium 170, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174, Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 128, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 48-51, Silber in Barren ca. 1000 fein per kg 48,50 bis 50,50, Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28-28,20, Platin Freiverkehr per 1 Gramm 3-5.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 22. Okt. Angefahren wurden: 135 Milchschweine, 48 Läufer. Verkauft wurden 90 Milchschweine, 10 Läufer. Höchster Preis pro Paar Milchschweine 32 RM., Läufer 65 RM., häufigster Preis 30 bzw. 55 RM., niedrigster Preis 26 bzw. 45 RM.

Wirtschaftsschau

Weitere Preissenkung für Markenartikel. Die Firma Wolff & Sohn, Karlsruhe, hat die Preise für Lanolin-Creme in Tuben von 50 auf 40 Pfg. herabgesetzt, ferner ist der Preis für Zahn-Creme weiß von 1 RM. auf 80 Pfg. und für kleine Tuben von 60 Pfg. auf 50 Pfg. gesenkt worden. Das gleiche gilt für Odonta rot.

Weitere Zementpreisermäßigung in Westdeutschland. Der Westdeutsche Zementverband nimmt ab 24. Oktober eine beträchtliche Herabsetzung der Preise dadurch vor, daß die anonymen Syndikatsmarken Meteor-Portlandzement und Monopolzement wegfällt. Das bedeutet eine Rückkehr zum früheren System der Fabrikmarken. An sich ist die Maßnahme als weitere Kampfvorschärfung gegen die Außenseiter aufzufassen. Es werden neue Listenpreise bekanntgegeben, die wesentlich unter den bisherigen Verkaufspreisen liegen.

Verlustbringender Kaugummi. Bei der deutschen Niederlage der amerikanischen Wrigley-Gesellschaft hat das Jahr 1929 eine weitere Verluststeigerung gebracht, so daß sich der Fehlbetrag von 3,67 Mill. i. V. auf 4,75 Mill. RM. erhöht. Der Rohgewinn wird mit 0,96 (0,95) Mill. RM. angegeben.

Neue Senkung der amerikanischen Eisenpreise. Die amerikanischen Eisenpreise haben weiter nachgegeben, obwohl die Kosten stiegen, da die Stahlkapazität gegenwärtig mit nur etwa 55 Prozent ausgenutzt wird. Seit dem letzten Höchststand (im April 1929) sind die amerikanischen Fertigstahlpreise lt. Iron Age-Index um ca. 11,5 Prozent zurückgegangen, die Roheisenpreise (Höchsthstand im Mai 1929) um ca. 12,9 Prozent. Seit 1925 ergibt sich ein Rückgang der Fertigstahlpreise um 18,6 Prozent, der Roheisenpreise um 27,6 Prozent. Durch diese Preisermäßigung in Amerika werden auch die Schwierigkeiten der deutschen Eisenindustrie steigen. Eine Eisenpreisermäßigung in Deutschland dürfte ja erst mit der Ermäßigung der Bergarbeiterlöhne möglich sein.

Tabakverkäufe im Bruhrain. Bei der vom Landesverband Badischer Tabakbauvereine in Schwetzingen abgehaltenen Verkaufssitzung für Sandblatt und Mittelgut der Ernte 1929 wurden bei sehr großer Beteiligung des Handels und der verarbeitenden Industrie 7800 Zentner Sandblatt und 1200 Zentner Mittelgut zum Verkauf gestellt. Davon sind verkauft rund 6800 Ztr. Sandblatt und zirka 1000 Ztr. Mittelgut. Büchsen verkauft 130 Ztr. Sandblatt zum Preise von 72 Mk., Graben 650 Zentner zum Preise von 78 bis 80,40 Mark, zog aber beim zweiten Aufgebot zurück. Karlsdorf 80 Ztr. Sandblatt zu 71,10 Mark, 60 Ztr. Mittelgut wurden für 50 Mark zurückgezogen. Kirrlach zog 80 Ztr. Sandblatt zu 58 Mark wieder zurück. Neuhard verkaufte 580 Ztr. Sandblatt zu 70,15 Mark bis 70,50 Mark, Philippsburg 40 Ztr. Sandblatt zu 51 Mark, Spöck 170 Ztr. zu 76,50 Mark und Mittelgut 145 Ztr. zu 83,55 Mark. Zu diesen Verkaufspreisen kommen je nach Ausfall der einzelnen Partien Zu- und Abschläge bis zu 20 Prozent.

Berliner Devisennotierungen

Geldkurse		Papirkurse	
23. 10.	24. 10.	23. 10.	24. 10.
Buenos-Aires	1 443	1 425	—
Kanda	4 198	4 198	—
Japan	2 083	2 084	—
Kairo	20 915	20 935	—
Konstantinopel	—	—	—
London	20 385	20 375	—
New York	4 1945	4 1938	—
Rio de Janeiro	—	—	—
Uruguay	3 207	3 247	—
Amsterdam	198 86	198 85	—
Athen	5 435	5 435	—
Brüssel	58 476	58 485	—
Bukarest	2 485	2 483	—
Budapest	73 42	73 38	—
Danzig	81,51	81,49	—
Helsingfors	10 558	10 55	—
Italien	21,06	21,06	—
Jugoslawien	7,437	7,438	—
Kaunas	41,80	41,88	—
Kopenhagen	112,24	112,19	—
Lissabon	18 83	18 868	—
Lissabon	112,24	112,2	—
Paris	16,488	16 451	—
Prag	12 444	12 442	—
Reykjavik	92,19	92,16	—
Riga	88 80	88 78	—
Schwedis	81 485	81 435	—
Sofia	3 042	3 037	—
Spanien	44 84	45 19	—
Stockholm	112 80	112 84	—
Tallinn	111 69	111 67	—
Wien	59,105	59 135	—

Waschsamt bedruckt größte Auswahl 1.45, 1.75, 1.95, 2.25 W. BOLANDER

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen 1 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Schwager Carl Lacroix Malermeister und Altstadtrat

Kaupenverfugung alle Ob- und Kleidungsstücke sowie Bettdecken in Betten, Säcken, auf Heibern und vielen an Straßen, Wegen und Sämlingen bis hin zu Bettdecken 18. Februar 1931

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes, unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Herrn Bürgermeister Franz Ochs

Werb für I. u. N. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restzieler Josef Stemann, Hanfstraße 21

Stupferich, den 22. Oktober 1930. Frau Ochs und Kinder.

Der Beweis der Leistungsfähigkeit des guten Spezialgeschäftes Der Beweis, daß Sie gute Waren zu selten billigen Preisen kaufen

Allerheiligen Kränze, Topfpflanzen, Blumen-Frieda Akademiestrasse 32

Zurück! Dr. med. E. Schmitt Arzt (bes. für Beinleiden) Karlsruhe Vorholzstr. 9

Das Bankhaus Veit L. Homburger Karlsruhe 11

Achtung! Brennholz Buchen u. Tannen, gemischt, trocken, offenfertig, pro Stenner 2.00 Mark.

Nicht zu übersehen! Von erstklassiger Firma wird allerwärts sofort fleissiger Herr gesucht, zur Errichtung einer Filiale

Sehr gut erhaltener Kinderwagen (weiss) und ein fast neuer Sportfahrradwagen zu verkaufen.

Allen Herzen-Monat empfehlen wir nachherende Gebetbücher: Weber, Joh. Simmelstift für Gebete und Rosenkronen.

Wieder, Karl, Betradungen, enthalten: 61. Messer, Beichte u. Konfession u. Rosenkränzbetrachtungen.

Badenia in Karlsruhe u. G. für Bezugs und Bräutig

Hypotheken-Geld an I. u. N. Stelle auszuleihen durch August Schmitt Hypothekengesch. Karlsruhe Hirschstraße 43

7 Zimmerwohnung Hübschstraße Nr. 19, 2. Stock, auf 1. April 1931 oder früher zu vermieten.

Gefucht sofort wegen Sterbefall eine brave ältere Person aus besserer Familie als Haushälterin

Küpperbusch-Oefen u. -Herde Küpperbusch kombinierter Herde und Gasherde stets neueste Ausführungen.

Pfund-Wäsche in 4 Ausführungen zu neuen, verbilligten Preisen! 1. Naßwäsche gewaschen und geschleudert, also bügelrecht 16 Pfg.

Hotel-Restaurant „Goldener Adler“ Samstag, 25. Oktober, 7 Uhr abends Eröffnung der renovierten Lokale u. des Hotelbetriebs mit Künstler-Konzert

Kof- und Weißweine Alter von 60 J. an, gang u. gerlegt, 1.50 Mark/Wurftwaren

Stühlingen südlicher Schwarzwald 500-600 m O. M. Angenehmer Sommeraufenthalt.

Postkarten für Handschrift u. Maschinenschrift liefert in bester Ausführung

ER-TES TANZ-INSTITUT ALLEGRI Beginn neuer Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Prima neuen Wein trinken Sie im Deutschen Winzerhaus Nowaksanlage Nr. 1

Zuckerkrankte verlangt vollständig kostenlose Auffklärung über genügend bewährte Methode durch Ph. Hergert, Wiesbaden

Süßer Fremersberger Badische Weinstube Leo Knapp Wwe. Ritterstr. 18

Badisches Landestheater Samstag, 25. Oktober * 8. 25. Gem. S. 6. * Gr. 1. Hälfte Zum ersten Male: Adoofat Patelin

Der Diener zweier Herren Auffspiel von Wolfram. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Dertram, Hüpfel, Rabemayer, Brandt, Semmede, Peter, Paul, Alois, Sabine, Wehner, Richter, J.

Colosseum Heute 8 Uhr Das große Attraktions-Programm Varietékunst in höchster Vollendung

Restaurant zum „Elefanten“ Samstag und Sonntag Konzert der Hauskapelle mit humoristischen Einlagen.

Tanz-Institut Vollrath Kaiserstr. 235 nächst d. Hirschstr. Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung jederzeit